

hp pavilion PC

Gebrauchsanweisung



Der Inhalt dieses Handbuchs unterliegt unangekündigten Änderungen. Hewlett-Packard® kann keine Verantwortung für Schäden, die als Folge von Fehlern oder Auslassungen, der in diesem Handbuch bereitgestellten Informationen entstanden sind, übernehmen. Dies schließt die Garantie der Verkaufbarkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck ein, beschränkt sich jedoch nicht darauf.

Das Unternehmen Hewlett-Packard® übernimmt keine Gewährleistung für Schäden, die durch Unfall, eine Katastrophe, Vandalismus, Missbrauch, unsachgemäßer Benutzung, Missachtung der Sicherheits- und Wartungsvorschriften, Veränderung durch Software oder Viren, andere Geräte oder durch sonstige nicht von uns genehmigte Modifikationen verursacht wurden. HP haftet nicht für ökonomische Folgeschäden (einschließlich entgangener Gewinne oder Einsparungen) oder Begleitschäden, auch in dem Fall, dass wir über die Möglichkeit solcher Schäden informiert worden sind.

Dieses Dokument enthält gesetzlich geschützte Informationen. Alle Rechte sind geschützt. Vielfältigung in mechanischer, elektronischer und jeder anderen Form ohne die schriftliche Genehmigung von HP ist verboten.

Hewlett-Packard Company
Home Products Division
P.O. Box 4010
Cupertino, CA 95015-4010
USA

© 2000, 2003 Hewlett-Packard Company. Alle Rechte vorbehalten.

Hewlett-Packard ist ein eingetragenes Warenzeichen des Unternehmens Hewlett-Packard in den Vereinigten Staaten von Amerika und anderer Länder.

Dieses Produkt beinhaltet Kopierschutztechnologie, die U.S.-Patente und den geistigen Eigentum der Macrovision Corporation und anderer Rechteinhaber schützen. Die Nutzung dieser Technologie ist, soweit von der Macrovision Corporation nicht ausdrücklich genehmigt, nur für die private und eingeschränkte Nutzung vorgesehen. Die Prozessumkehr oder die Dekompilierung ist verboten. Forderung der U.S. Patente Nos. 4,631,603, 4,577,216, 4,819,098, und 4,907,093 lizenziert nur für eingeschränkte Nutzung.

Andere Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Besitzer.

Technische und optische Änderungen sowie Druckfehler vorbehalten.

Inhalt

Inhalt.....	iii	Einführung	11
Sicherheit und Wartung	1	Das Konzept.....	12
Betriebsicherheit	2	Die Qualität	12
Aufstellungsort	3	Der Service	12
Umgebungsbedingungen	3	Unsere Zielgruppe.....	12
Transport.....	3	Anschließen und Inbetriebnahme	13
Arbeitsergonomie.....	4	Der Bildschirmarbeitsplatz.....	13
Elektromagnetische Verträglichkeit	4	Komfortables Arbeiten	15
Konformitätserklärung	5	Öffnen und Schließen der Frontblende.....	16
Anschließen.....	6	Kabelverbindungen herstellen.....	16
Stromversorgung	6	Monitor anschließen.....	17
Verkabelung	7	PS/2-Tastatur anschließen	17
Hinweis zum Monitoranschluss.....	8	USB-Tastatur anschließen.....	17
Auf-/Umrüstung und Reparatur	8	PS/2-Maus anschließen	17
Hinweise für den Servicetechniker	9	USB-Maus anschließen.....	18
Reinigung und Pflege.....	10	Parallele Geräte anschließen.....	18
Lieferumfang.....	10	Serielle Geräte anschließen.....	18

Geräte am Gameport anschließen	18	Die Bewegungstasten	31
Modem/ISDN anschließen.....	19	Der Ziffern- und Cursorblock.....	32
Netzwerk (LAN) anschließen	20	Die Funktions- und Windowstasten	33
Lautsprecherboxen/Audioausgang anschließen .	20	Multimediatastatur	34
Aufnahmequelle anschließen Audioeingang	20	Mediensteuerung.....	37
Mikrofon anschließen	21	Tasten Konfiguration.....	37
Antennenanschluss für TV-/ Radioempfang	21	Netzwerkbetrieb.....	38
Anschluss des PCs an ein TV	21	Was benötigt man für ein Netzwerk?.....	39
Aufnahmequelle anschließen / Videoeingang	21	Problembeseitigung im Netzwerk.....	41
USB/IEEE 1394	22	IEEE 1394 (FireWire).....	42
Stromversorgung anschließen	23	Anwendungsmöglichkeiten für IEEE1394	42
Einschalten.....	24	Technische Spezifikationen	42
Netzschalter.....	24	USB-Anschluss.....	43
Hauptschalter	24	Der Kartenleser.....	44
Kurzbeschreibung der Windows®-Oberfläche	26	Die Festplatte	45
Bedienung	28	Wichtige Verzeichnisse.....	46
Die Tastatur.....	28	Das Diskettenlaufwerk	47
Das Schreibmaschinenfeld.....	28	Einlegen und Auswerfen von Disketten	48
Die Eingabetaste und Escape.....	28	Das optische Laufwerk.....	49
Die Umschalt- und Feststelltaste	29	So laden Sie eine Disc	50
Die Leer- / Tabulator- / Rückstell-Taste.....	29	Discs abspielen / auslesen.....	50
Die Tasten Alt, Alt Gr und Strg.....	30	So entnehmen Sie eine Disc:	50
		CD-Rom-/DVD-Laufwerk als Bootlaufwerk.....	51

Die DVD-Technologie	51	BIOS Setup	69
Die verschiedenen Formate der DVD	52	Einrichten einer Internetverbindung	70
DVD-Video	52	Auf das Internet zugreifen	71
Themen rund um den ReWriter	54	Energieverwaltung (Power Management)	74
CD-Rohlinge (CD-R / CD-RW)	54	Stand-by Modus	74
Welche Arten von CDs können kopiert werden? ..	55	Ruhezustand (Hibernate)	74
Das Grafiksystem	57	Einstellen der Energieoptionen	75
Leistungsmerkmale	57	Energy Star	75
Gängige Bildwiederholfrequenzen	57		
Anschluss des PCs an ein TV	58		
Systemvoraussetzungen	59		
Die Radio-/TV-Karte	60		
Radio hören und fernsehen	60		
Das Soundsystem	61		
Audiokonfiguration	62		
Die MIDI-Unterstützung	63		
Modem / ISDN	64		
Was ist ein Modem?	64		
ISDN	64		
Software	65		
Windows [®] XP kennen lernen	65		
Softwareinstallation	67		
Windows Aktivierung	69		

Kundendienst	77
Daten- und Systemsicherheit	77
Datensicherung	77
Wartungsprogramme	77
Kennwörterdisketten	77
Systemwiederherstellung	78
Fehlerbehebung	78
Auslieferungszustand wiederherstellen	79
Erste Hilfe bei Hardwareproblemen	80
Lokalisieren der Ursache	80
Fehler und mögliche Ursachen	81
Benötigen Sie weitere Unterstützung?	82
Treiberunterstützung	83
Glossar	85
Index	93

Sicherheit und Wartung

Bitte lesen Sie dieses Kapitel aufmerksam durch und befolgen Sie alle aufgeführten Hinweise. So gewährleisten Sie einen zuverlässigen Betrieb und eine lange Lebenserwartung Ihres PCs.

Halten Sie diese Anleitung stets griffbereit in der Nähe Ihres PCs. Bewahren Sie die Bedienungsanleitung und die Verpackung gut auf, um sie bei einer Veräußerung des PCs dem neuen Besitzer weitergeben zu können.

Datensicherung

Hinweis: Machen Sie nach jeder Aktualisierung Ihrer Daten Sicherungskopien auf externe Speichermedien (Disketten, Bänder). Die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen für Datenverlust und dadurch entstandene Folgeschäden wird ausgeschlossen.

Persönliches

Notieren Sie zu Ihrem Eigentumsnachweis:

Seriennummer
Kaufdatum
Kaufort

Auf der Service-Hotline-Karte finden Sie die Seriennummer Ihres PCs. Haben Sie diese schon versandt, finden Sie diese auch auf dem Gehäuse des PCs. Übertragen Sie die Nummer ggf. auch in Ihre Garantieunterlagen.

Betriebssicherheit



Öffnen Sie niemals das Gehäuse des PCs! Bei geöffnetem Gehäuse besteht Lebensgefahr durch elektrischen Schlag. Betreiben Sie niemals den PC bei geöffnetem Gehäuse.



Führen Sie keine Gegenstände durch die Schlitze und Öffnungen ins Innere des PCs. Dies könnte zu einem elektrischen Kurzschluss, einem elektrischen Schlag oder gar zu Feuer führen, was die Beschädigung Ihres PCs zur Folge hat.



Schlitze und Öffnungen des PCs dienen der Belüftung. Decken Sie diese Öffnungen nicht ab, da es sonst zu Überhitzung kommen könnte.



Lassen Sie Kinder nicht unbeaufsichtigt an elektrischen Geräten spielen. Kinder können mögliche Gefahren nicht immer richtig erkennen.



Der PC ist nicht für den Betrieb in einem Unternehmen der Schwerindustrie vorgesehen.



Um die Stromversorgung zu Ihrem PC zu unterbrechen, ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose.

Bei den CD-ROM-/CDRW-/DVD/DVD-RW-Laufwerken handelt es sich um Einrichtungen der Laserklasse 1, sofern diese Geräte in einem geschlossenen PC-Gehäuse betrieben werden. Entfernen Sie nicht die Abdeckung der Laufwerke, da unsichtbare Laserstrahlung austreten kann. Blicken Sie nicht in den Laserstrahl, auch nicht mit optischen Instrumenten.

Schalten Sie den PC sofort aus bzw. erst gar nicht ein und wenden Sie sich an den Kundendienst ...

- wenn das Netzkabel angeschmort oder beschädigt ist. Lassen Sie das defekte Netzkabel gegen ein originales Kabel austauschen. Auf keinen Fall darf das defekte Kabel repariert werden.
- wenn das Gehäuse des PC beschädigt ist, oder Flüssigkeiten hineingelaufen sind. Lassen Sie den PC erst vom Kundendienst überprüfen. Andernfalls kann es sein, dass der PC nicht sicher betrieben werden kann und Lebensgefahr durch elektrischen Schlag besteht!

Aufstellungsort

- Halten Sie Ihren PC und alle angeschlossenen Geräte von **Feuchtigkeit** fern und vermeiden Sie **Staub, Hitze** und direkte **Sonneneinstrahlung**. Das Nichtbeachten dieser Hinweise kann zu Störungen oder zur Beschädigung des PCs führen.
- Stellen und betreiben Sie alle Komponenten auf einer **stabilen, ebenen und vibrationsfreien Unterlage**, um Stürze des PCs zu vermeiden.

Umgebungsbedingungen

- Der PC kann bei einer Umgebungstemperatur von +5° C bis +35° C und bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30% - 70% (nicht kondensierend) betrieben werden.
- Im ausgeschalteten Zustand kann der PC bei -40° C bis 70° C gelagert werden.

- Betreiben Sie Ihren PC nicht bei Gewitter, um Blitzeinschlag zu vermeiden. Ziehen Sie den Netzstecker und, falls vorhanden, das Modem-, Netzwerk- und Antennenkabel.

Transport

Beachten Sie folgende Hinweise für den Transport Ihres PCs:

- Um Transportschäden zu vermeiden, verpacken Sie den PC mit der originalen Kartonausgabe. Konsultieren Sie zudem das von Ihnen beauftragte Transportunternehmen.
- Warten Sie nach einem Transport des PCs so lange mit der Inbetriebnahme, bis das Gerät die Umgebungstemperatur angenommen hat. Bei großen **Temperatur- oder Feuchtigkeitschwankungen** kann es durch Kondensation zur Feuchtigkeitsbildung innerhalb des PCs kommen, die einen **elektrischen Kurzschluss** verursachen kann.

Arbeitsergonomie

- Dieses System entspricht, soweit anwendbar, den zutreffenden Vorschriften für Bildschirmarbeitsplätze. Wird dieser PC in einem Datenverarbeitungsnetz betrieben, dann müssen diese Vorschriften innerhalb des gesamten Systems eingehalten werden.
- Machen Sie **regelmäßig** (ca. alle 20-30 Minuten) **Pausen** bei der Arbeit an Ihrem Bildschirm, um Verspannungen und Ermüdungen vorzubeugen. **Vermeiden Sie Blendwirkungen, Spiegelungen** und zu starke **Hell-Dunkel-Kontraste**, um Ihre Augen zu schonen.
- Detaillierte Informationen zur Arbeitsplatzergonomie finden Sie auf Seite 13 und im Internet unter www.hp.com/ergo. Lesen Sie diese, um ersten körperlichen Schäden vorzubeugen. Oder klicken Sie auf **Start, Alle Programme, Hewlett-Packard, hp pavilion pc tools** und dann auf **Handbuch für sicheres und angenehmes Arbeiten**.

Elektromagnetische Verträglichkeit

Dieses Gerät entspricht der Klasse B und kann in einer Haushaltsumgebung andere Geräte (z.B. Radio) stören. Beachten Sie daher folgende Hinweise:

- Wahren Sie mindestens einen Meter Abstand von **hochfrequenten** und **magnetischen Störquellen** (Fernseher, Radio, Lautsprecherboxen, Mobiltelefon usw.), um Funktionsstörungen und Datenverlust zu vermeiden.
- Bitte beachten Sie außerdem, dass in Verbindung mit diesem PC nur **abgeschirmte** Kabel für die externen Schnittstellen eingesetzt werden dürfen.
- Beim Anschluss von zusätzlichen oder anderer Komponenten müssen die *Richlinien für elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)* eingehalten werden.

Konformitätserklärung

(gemäß ISO/IEC Guide 22 and EN 45014)

Herstellername: Hewlett-Packard Company
Herstelleradresse: 10500 Ridgeview Ct.
Cupertino, CA 95015-4010,
USA

Erklärt, dass das Gerät

Gerätename: HP Pavilion Multimedia
Personal Computer System

Modell Nummer: kxxx.yy (wobei: xxx = 100-999, yy ist
alphanumerisch)

Geräteoptionen: Alle

Ist konform mit folgenden Gerätespezifikationen:

Sicherheit

IEC 60950:1991 + A1, A2, A3, A4, EN 60950:1992 + A1,
A2, A3, A4, A11, IEC 60825-1:1993 + A1/E 60825-1:1994
+ A11 Class 1 (Laser/LED)

Elektromagnetische Verträglichkeit

CISPR 22:1997/EN 55022:1998 Class B ¹⁾

CISPR 24:1997/EN 55024:1998

IEC 61000-3-2:1995/EN61000-3-2:1995 + A14 — Ober-
schwingungen

IEC 61000-3-3:1994/EN61000-3-3:1995 — Spannungs-
schwankungen und Flicker

Telekommunikation

TBR 21:1998, EG201 121:1998

Zusätzliche Informationen

Das gelieferte Gerät erfüllt die Voraussetzungen der Richtlinie
R&TTE1999/5/EC und trägt das entsprechende CE Zeichen.

Hardware Quality Engineering Manager,
Cupertino, CA, USA, März 2003

Ausschließlich für HP-Konformitätsfragen ist zuständig:

Hewlett-Packard GmbH, HQ-TRE

Herrenberger Straße 140
D-71034 Böblingen, Germany
(FAX: + (49)-7031-14-3143)

¹⁾ Das Gerät wurde in einer typischen Umgebung mit
HP PCs und Peripheriegeräten getestet.

Europäische Richtlinie zum Telefonnetz

Dieses Gerät entspricht den Anforderungen der Richtlinie R&TE 1999/5/EC (Annex II) und trägt das CE-Zeichen zu Recht. Bedingt durch technische Unterschiede der Telefonnetze einiger Länder oder Netzanbieter, kann die Einhaltung dieser Richtlinie nicht den korrekten Betrieb in diesen Umgebungen gewährleisten.

Sollten Sie Probleme haben, wenden Sie sich an den Service.

Dieses Gerät wurde für den Betrieb in analogen DTMF-Netzwerken (TBR-2 1 kompatibel) ausgelegt.

Ist der Betrieb in einem Netz vorgesehen, welches ausschließlich Pulswahl unterstützt, kann es zu Störungen kommen. Bei Schwierigkeiten wenden Sie sich bitte an den Netzbetreiber.

Anschließen

Beachten Sie nachfolgende Hinweise, um Ihren PC sicher anzuschließen:

Stromversorgung

Dieses Gerät ist nicht für einen erdungsfreien Betrieb gemäß IEC 60950 vorgesehen.



Achtung: Die **Steckdose** muss sich in der Nähe des PCs befinden und **leicht erreichbar** sein. Das Netzkabel ist die **Hauptstromversorgung** Ihres PCs. Zu Ihrer Sicherheit ist der Netzkabelstecker geerdet. Benutzen Sie nur das **beiliegende** Netzschlusskabel.



Achtung: Um die Stromversorgung zu Ihrem PC zu unterbrechen, ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose.



Achtung: Betreiben Sie den PC nur an geerdeten Steckdosen mit **AC 230-240V~/50Hz**, um einem elektrischen Schlag vorzubeugen. **Bezüglich der Stromaufnahme beachten Sie bitte die Angaben des Nennstromes des Typenschildes auf der Rückseite Ihres PCs.** Wenn Sie sich der Stromversorgung am Aufstellungsort nicht sicher sind, fragen Sie bei Ihrem Energieversorger nach.



Achtung! Es befinden sich keine zu wartenden Teile im Netzteil des PCs. Die Reparatur ist ausschließlich autorisiertem Fachpersonal vorbehalten.

- Wir empfehlen zur zusätzlichen Sicherheit die Verwendung eines **Überspannungsschutzes**, um Ihren PC vor Beschädigung durch **Spannungsspitzen** oder **Blitzschlag** aus dem Stromnetz zu schützen.
- Sollten Sie ein **Verlängerungskabel** einsetzen, achten Sie darauf, dass dieses den **VDE-Anforderungen** entspricht. Fragen Sie ggf. Ihren Elektroinstallateur.

Hinweise zum Modembetrieb



Achtung! Um das Risiko eines Stromschlages aus dem Telefonnetz zu verringern, verbinden Sie das Modemkabel nachdem Sie die Stromverbindung hergestellt haben. Entfernen Sie zunächst das Modemkabel, bevor Sie den Netzstecker ziehen.



Achtung! Entfernen Sie das Modemkabel, bevor das Gehäuse des PCs geöffnet wird.

- Ist Ihr System mit einem Modem ausgestattet, beachten Sie bitte, dass dieses nur an eine **analoge** Telefonleitung angeschlossen werden darf. Der Anschluss an eine digitale Neben-

stellenanlage, einem Gemeinschaftsanschluss oder eine Münzfernsprechleitung ist nicht zulässig und kann u.U. zur Beschädigung des Modems oder der angeschlossenen Einrichtungen führen.

Verkabelung

- Verlegen Sie die Kabel so, dass niemand darauf treten oder darüber stolpern kann.
- Stellen Sie **keine Gegenstände auf die Kabel**, da diese sonst beschädigt werden könnten.
- Schließen Sie die Peripheriegeräte wie Tastatur, Maus, Monitor etc. nur an, **wenn der PC ausgeschaltet ist**, um Beschädigungen des PCs oder Geräte zu vermeiden. Einige Geräte können auch im laufenden Betrieb angeschlossen werden. Dies ist meist bei Geräten mit USB- oder IEEE 1394 (FireWire)-Anschluss der Fall. **Befolgen Sie in jedem Fall die Sicherheitshinweise der entsprechenden Gebrauchsanweisung.**

Hinweis zum Monitoranschluss

Achtung: Das System ist meist für eine Bildschirmauflösung von 800 x 600 Bildpunkten (Pixel) und einer optimalen Bildwiederholfrequenz vorkonfiguriert. Prüfen Sie im Monitorhandbuch, ob der anzuschließende Monitor mit diesen Vorgabewerten betrieben werden kann. Wenn Ihr Monitor diese Werte nicht unterstützt, kann er ggf. **beschädigt** werden. Sollte Ihr Monitor diese Werte nicht unterstützen, ändern Sie die Konfiguration wie folgt:

- 1 Starten Sie Ihren PC und drücken Sie kurz nach dem Einschalten die **F8** Taste, bis ein Startmenü erscheint.

Hinweis: *Wenn Sie nicht im richtigen Moment drücken, wird das Startmenü nicht angezeigt und Sie müssen erneut starten.*

- 2 Wählen Sie nun „**Abgesicherter Modus**“.
- 3 Nun können Sie die „**Eigenschaften für Anzeige**“ für Ihren Monitor anpassen.

Auf-/Umrüstung und Reparatur

- Überlassen Sie die Auf- oder Umrüstung Ihres PCs **ausschließlich qualifiziertem Fachpersonal**.
- Sollten Sie nicht über die notwendige Qualifikation verfügen, beauftragen Sie einen entsprechenden **Service-Techniker**. Bitte wenden Sie sich an Ihren Kundendienst, wenn Sie technische Probleme mit Ihrem PC haben.
- Direkt an den USB-BUS angeschlossene Geräte dürfen nicht mehr als 500 mA anfordern. Der Spannungsausgang für USB und IEEE 1394 ist durch eine Sicherung (limited Power Source im Sinn der EN 60950) geschützt.
- Im Falle einer notwendigen Reparatur wenden Sie sich bitte ausschließlich an unsere autorisierten **Servicepartner**.

Hinweise für den Servicetechniker

- **Ziehen Sie** vor dem Öffnen des Gehäuses **alle Strom- und Anschlusskabel**. Wird der PC vor dem Öffnen nicht vom Stromnetz getrennt, besteht **Lebensgefahr** durch elektrischen Schlag. Zudem besteht Gefahr, dass Komponenten beschädigt werden könnten.
- Interne Komponenten des PCs können durch **elektrostatische Entladung** (ESD) beschädigt werden. Führen Sie Systemerweiterungen und -veränderung sowie Reparaturen an einem **ESD-Arbeitsplatz** durch. Ist ein solcher Arbeitsplatz nicht vorhanden, tragen Sie eine **Antistatik-Manschette** oder berühren Sie einen gutleitenden, metallischen Körper. Schäden, die durch unsachgemäße Handhabung entstehen, werden von uns kostenpflichtig repariert.
- Verwenden Sie nur Originalersatzteile.

VORSICHT! Lithium-Batterien dürfen nicht aufgeladen werden. Ebenso dürfen sie keinen hohen Temperaturen oder Feuer ausgesetzt werden. Halten Sie Batterien von Kindern fern. Wird die Batterie unsachgemäß ausgewechselt, besteht Explosionsgefahr. Ersetzen Sie die Batterie nur durch denselben Batterietyp (CR 2032). Batterien sind Sondermüll und müssen fachgerecht entsorgt werden.

Hinweise zur Laserstrahlung:

- In dem PC können Lasereinrichtungen der Laserklasse 1 bis Laserklasse 3b verwendet sein. Bei ungeöffnetem PC-Gehäuse erfüllt die Einrichtung die Anforderungen der **Laserklasse 1**.
- Durch Öffnen des PC-Gehäuses erhalten Sie Zugriff auf Lasereinrichtungen bis zur Laserklasse 3b.
- Bei Ausbau und/oder Öffnung dieser Lasereinrichtungen ist folgendes zu beachten:
- Die eingebauten CD-ROM-/CDRW-/DVD-/DVD-RW-Laufwerke enthalten **keine zur Wartung oder Reparatur** vorgesehenen Teile.
- Die Reparatur der CD-ROM-/CDRW-/DVD-/DVD-RW-Laufwerke ist **ausschließlich dem Hersteller** vorbehalten.
- Blicken Sie **nicht in den Laserstrahl**, auch nicht mit optischen Instrumenten.
- Setzen Sie sich nicht dem Laserstrahl aus.
- Vermeiden Sie die **Bestrahlung** des Auges oder der Haut durch direkte oder Streustrahlung.

Reinigung und Pflege

Achtung! Es befinden sich **keine zu wartenden** oder zu reinigenden **Teile** innerhalb des PC-Gehäuses.

Die Lebensdauer des PCs können Sie durch folgende Maßnahmen verlängern:

- **Ziehen** Sie vor dem Reinigen **immer den Netzstecker** und alle Verbindungskabel.
- Reinigen Sie den PC mit einem angefeuchteten, fusselfreien Tuch.
- Verwenden Sie **keine Lösungsmittel, ätzende** oder **gasförmige** Reinigungsmittel.
- Benutzen Sie zur Reinigung Ihres CD-ROM-/CDRW-/DVD-/DVD-RW-Laufwerks **keine CD-ROM-Reinigungsdiscs** oder ähnliche Produkte, welche die Linse des Lasers säubern. Der Laser bedarf keiner Reinigung.

Lieferumfang

Mit dem von Ihnen erworbenen PC haben Sie folgende Komponenten erhalten:

PC und Anschlusskabel

Windowstastatur und Maus

Microsoft Windows® Handbuch + Recovery-CD für die Wiederherstellung Ihres Systems

Support-/ Application-CD

Diese Gebrauchsanweisung

Bitte überprüfen Sie die Vollständigkeit der Lieferung und benachrichtigen Sie uns bitte innerhalb von 14 Tagen nach dem Kauf, falls die Lieferung nicht komplett ist. Geben Sie hierzu bitte unbedingt die Seriennummer an.

Einführung

Hinweise zu dieser Anleitung

Wir haben dieses Dokument so gegliedert, dass Sie jederzeit über das Inhaltsverzeichnis die benötigten Informationen themenbezogen nachlesen können.

Ein Stichwortverzeichnis (Index) finden Sie am Ende dieses Handbuchs.

Um den PC gleich in Betrieb zu nehmen, lesen Sie bitte die Kapitel „**Sicherheitshinweise**“ (ab Seite 1) und „**Anschließen und Inbetriebnahme**“ (ab Seite 13).

Wir empfehlen Ihnen, auch die anderen Kapitel zu lesen, um detaillierte Erklärungen und Bedienungshinweise zu Ihrem PC zu erhalten.

Ziel dieser Gebrauchsanweisung ist es, Ihnen die Bedienung Ihres PCs in leicht verständlicher Sprache nahe zu bringen.

Begriffe des Computerjargons zu übersetzen schafft oft Verwirrung, daher haben wir gebräuchliche Computerbegriffe beibehalten.

Sollten Ihnen einige Bezeichnungen nicht geläufig sein, schauen Sie bitte in das Kapitel „**Glossar**“ (ab Seite 85), um die genaue Bedeutung nachzulesen.

Zur Bedienung der Anwendungsprogramme und des Betriebssystems können Sie die umfangreichen Hilfefunktionen nutzen, die Ihnen die Programme mit einem Tastendruck (meist F1) bzw. Mausclick bieten.

Diese Hilfen werden Ihnen während der Nutzung des Betriebssystems Microsoft Windows® oder dem jeweiligen Anwendungsprogramm bereitgestellt.

Das Konzept

Die Qualität

Wir haben bei der Wahl der Komponenten unser Augenmerk auf hohe Funktionalität, einfache Handhabung, Sicherheit und Zuverlässigkeit gelegt. Durch ein ausgewogenes Hard- und Softwarekonzept können wir Ihnen einen zukunftsweisenden PC präsentieren, der Ihnen viel Freude bei der Arbeit und in der Freizeit bereiten wird.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen in unsere Produkte und freuen uns, Sie als neuen Kunden zu begrüßen.

Der Service

Durch individuelle Kundenbetreuung unterstützen wir Sie bei Ihrer täglichen Arbeit. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir freuen uns, Ihnen helfen zu dürfen. Sie finden in diesem Handbuch ein gesondertes Kapitel zum Thema Kundendienst beginnend auf Seite 77.

Unsere Zielgruppe

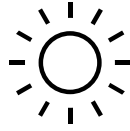
Diese Anleitung richtet sich an Erstanwender sowie an fortgeschrittene Benutzer.

Ungeachtet der möglichen professionellen Nutzung, ist der PC für den Betrieb in einem Privathaushalt konzipiert.

Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten stehen der ganzen Familie zur Verfügung.

Anschließen und Inbetriebnahme

Im vorherigen Kapitel haben wir erklärt, wo sich die Anschlüsse Ihres PCs befinden. Nun werden wir Ihnen Schritt für Schritt erklären, wie Sie Ihren PC anschließen. Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt ist der Aufstellungsort Ihres PCs. Daher wenden wir uns zunächst diesem Thema zu:

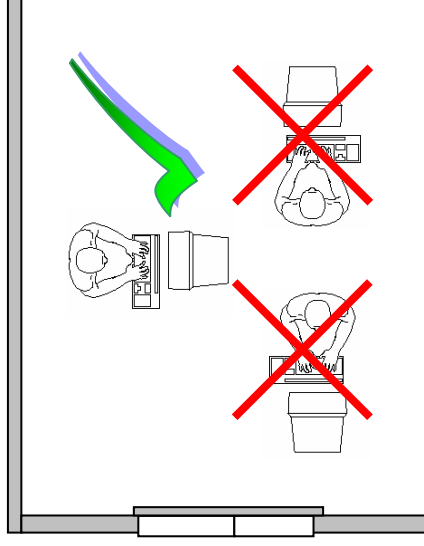


Der Bildschirmarbeitsplatz

Beachten Sie bitte: Der Monitor soll so aufgestellt sein, dass Spiegelungen, Blendungen und starke Hell-Dunkel-Kontraste vermieden werden (und sei der Blick aus dem Fenster noch so attraktiv!).

Der Monitor soll niemals in unmittelbarer Nähe der Fenster stehen, weil an dieser Stelle der Arbeitsraum durch das Tageslicht am hellsten beleuchtet ist. Diese Helligkeit erschwert die Anpassung der Augen an den dunkleren Monitor.

Der Monitor soll stets mit einer zur Fensterfront parallelen Blickrichtung aufgestellt sein.

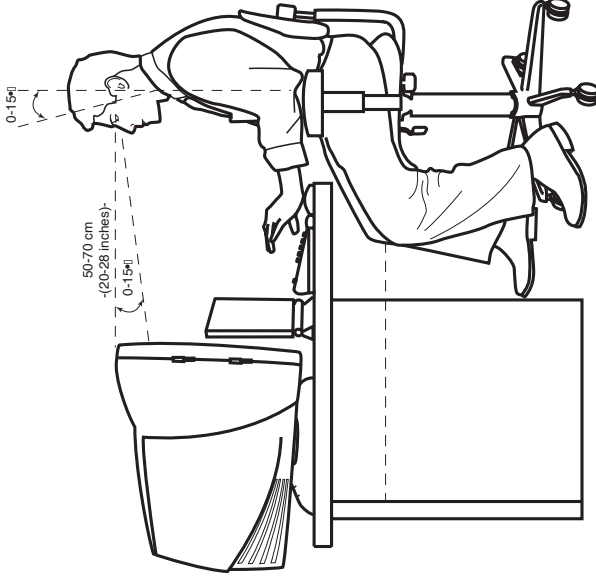


Falsch ist die Aufstellung mit vom Fenster abgewandter Blickrichtung, da dann Spiegelungen der hellen Fenster im Bildschirm unvermeidbar sind. Ebenso falsch ist eine Aufstellung mit Blickrichtung zum Fenster, da der Kontrast zwischen dunklem Bildschirm und hellem Tageslicht zu Anpassungsschwierigkeiten der Augen und zu Beschwerden

führen kann. Die parallele Blickrichtung sollte auch in Bezug auf künstliche Beleuchtungseinrichtungen eingehalten werden. Das heißt, es gelten bei der Beleuchtung des Arbeitsraumes mit künstlichem Licht im wesentlichen die selben Kriterien und Gründe. Soweit es der Raum nicht zulässt, den Bildschirm wie beschrieben aufzustellen, gibt es noch eine Reihe von Möglichkeiten, um Blendwirkungen, Spiegelungen, zu starke Hell-Dunkel-Kontraste usw. zu verhindern: z.B. drehen, absenken oder neigen des Bildschirmgerätes.

Durch Lamellen- oder Vertikalstores an den Fenstern, durch Stellwände oder durch Änderungen der Beleuchtungseinrichtung kann ebenfalls in vielen Fällen eine Verbesserung erreicht werden.

Beachten Sie bitte: Das Bildschirmgerät soll so aufgestellt sein, dass Spiegelungen, Blendungen und starke Hell-Dunkel-Kontraste vermieden werden (und sei der Blick aus dem Fenster noch so attraktiv!).



- Handauflagefläche: 5 - 10 cm
- Oberste Bildschirmzeile in Augenhöhe oder etwas darunter
- Blickabstand: 50 bis 70 cm
- Beinfreiheit (vertikal): mind. 65 cm
- Beinfreiheit (horizontal): mind. 60 cm

Komfortables Arbeiten

Langes Sitzen ohne Veränderung der Haltung kann unbequem sein. Um die Risiken physischer Beschwerden oder Schäden zu minimieren, ist es wichtig, die richtige Haltung einzunehmen.

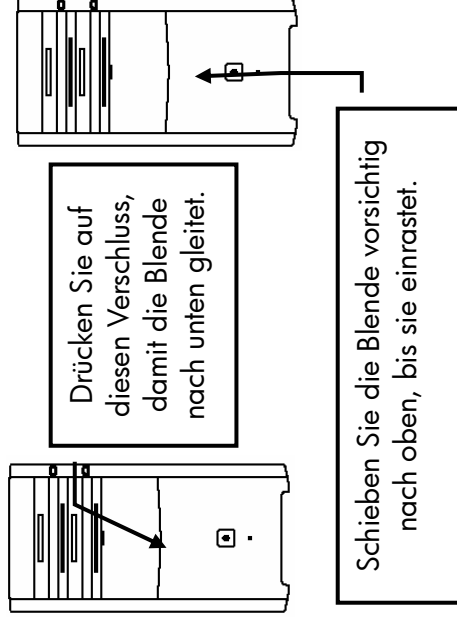
- **Rücken** – Beim Sitzen am Arbeitsplatz muss der Rücken durch die aufrechte oder leicht nach hinten geneigte Rückenlehne des Arbeitsstuhls abgestützt werden.
- **Arme** – Die Arme und Ellebogen sollten entspannt und locker sein. Die Ellebogen sollten nahe am Körper anliegen. Halten Sie Unterarme und Hände annähernd parallel zum Boden.
- **Handgelenke** – Die Handgelenke sollten bei der Arbeit mit der Tastatur, der Maus oder dem Trackball möglichst gestreckt und nicht mehr als 10° angewinkelt sein.

- **Beine** – Die Oberschenkel sollten horizontal oder leicht nach unten geneigt verlaufen. Die Unterschenkel sollten mit den Oberschenkeln einen Winkel von ungefähr 90° bilden. Die Füße sollten flach auf dem Boden ruhen. Wenn Sie gegebenenfalls eine Fußstütze, doch vergewissern Sie sich vorher, dass die Sitzhöhe richtig eingestellt ist.
- **Kopf** – Der Kopf sollte aufrecht oder nur leicht nach vorne geneigt sein. Arbeiten Sie nicht mit verdrehtem Kopf oder Oberkörper.
- **Allgemein** – Verändern Sie häufig (ca. alle 20-30 Minuten) Ihre Haltung, und legen Sie häufig Pausen ein, um Ermüdungen zu vermeiden.

Detaillierte Informationen zur Arbeitsplatzergonomie finden Sie im Internet unter www.hp.com/ergo. Lesen Sie diese, um ernstesten körperlichen Schäden vorzubeugen. Oder klicken Sie auf **Start**, **Alle Programme**, **Hewlett-Packard**, **hp pavilion pc tools** und dann auf **Handbuch für sicheres und angenehmes Arbeiten**.

Öffnen und Schließen der Frontblende

Einige Anschlüsse befinden sich hinter der Frontblende. Dies bietet Ihnen den großen Vorteil, häufig genutzte Verbindungen schnell und bequem herzustellen, ohne den PC umzudrehen. Die ver-schließbare Blende schützt die Anschlüsse.



(Abbildungen ähnlich)

Kabelverbindungen herstellen

Bitte lesen Sie das Kapitel „**Sicherheitshinweise**“ (ab S. 1) und befolgen Sie die aufgeführten Hinweise, bevor Sie mit der Verkabelung Ihres PCs beginnen.

Zur besseren Orientierung klappen Sie bitte die linke Umschlaginnenseite mit den Zeichnungen auf, um die Positionen der beschriebenen Anschlüsse zu finden.

Sie brauchen nur die Komponenten anzuschließen, die Sie an Ihrem PC betreiben. Verfügen Sie nicht über das beschriebene Gerät (z.B. Drucker), können Sie den betreffenden Punkt überspringen und ggf. später durchführen.

Hinweis: Die aufgeführten Geräte gehören nicht zwangsläufig zum Lieferumfang Ihres PCs.

Achtung! Schließen Sie die Peripheriegeräte wie Tastatur, Maus, Monitor etc. nur an, wenn der PC ausgeschaltet ist, um Beschädigungen des PCs oder Geräte zu vermeiden. Einige Geräte können auch im laufenden Betrieb angeschlossen werden. Dies ist meist bei Geräten mit USB- oder IEEE 1394 (FireWire)-Anschluss der Fall. Befolgen Sie in jedem Fall die Hinweise der entsprechenden Bedienungsanleitung..

Monitor anschließen

Position in der Zeichnung: **W**

Verbinden Sie das Datenkabel des Bildschirms mit der blauen Buchse der Grafikkarte. Hat Ihr PC zwei Monitorausgänge, ist es unerheblich, welchen Ausgang Sie benutzen. Achten Sie darauf, dass der Stecker und die Buchse genau zusammen passen. Durch die asymmetrische Form passt der Stecker nur in einer Position in die Buchse.

Drehen Sie die Schrauben am Monitorkabel handfest an. Lesen Sie bitte auch den Hinweis auf Seite 8.

PS/2-Tastatur anschließen

Position in der Zeichnung: **R**

Schließen Sie die PS/2-Tastatur an den linken, blauen PS/2-Anschluss an. Schließen Sie eine USB-Tastatur an, befolgen Sie den nächsten Schritt, andernfalls überspringen Sie diesen.

USB-Tastatur anschließen

Position in der Zeichnung: **E**

Schließen Sie die USB-Tastatur an einem USB-Anschluss an.

PS/2-Maus anschließen

Position in der Zeichnung: **O**

Das Mauskabel verbinden Sie mit dem rechten grünen PS/2-Anschluss. Schließen Sie eine USB-Maus an, befolgen Sie den nächsten Schritt, andernfalls überspringen Sie diesen.

USB-Maus anschließen

Position in der Zeichnung: **E**

Schließen Sie die USB-Maus an einem USB-Anschluss an.

Parallele Geräte anschließen

Position in der Zeichnung: **P**

Wenn Sie einen Drucker mit parallelem Anschlusskabel anschließen wollen, verbinden Sie das Druckerkabel Ihres Druckers mit der buntfarbenen Druckeranschlussbuchse **P** auf der Rückseite Ihres PCs. Durch die asymmetrische Form passt der Stecker nur in *einer* Position in die Buchse. Drehen Sie die Schrauben anschließend handfest an. Wenn Sie einen **Scanner** betreiben möchten, der an die parallele Schnittstelle angeschlossen wird, müssen Sie hier das entsprechende Kabel des Scanners anschließen. Der Drucker wird dann ggf. an den Scanner angeschlossen.

Serielle Geräte anschließen

Position in der Zeichnung: **S**

Zum Anschluss eines externen Modems, Kartenlesers oder eines anderen seriellen Gerätes, verbinden Sie das serielle Kabel mit der türkisfarbenen Anschlussbuchse auf der Rückseite Ihres PCs. Durch die asymmetrische Form passt der Stecker nur in einer Position in die Buchse. Drehen Sie die Schrauben anschließend handfest an.

Geräte am Gameport anschließen

Position in der Zeichnung: **G**

Am mehrpoligen orangefarbenen optionalen Gameport-Anschluss **G** können Spielsteuerungsgeräte (**Joystick**, **Gamepad**, **Lenkrad** etc.) sowie Game-to-MIDI-Adapter angeschlossen werden.

Durch die asymmetrische Form passt der Stecker nur in einer Position in die Buchse. Drehen Sie die Schrauben handfest an.

Modem/ISDN anschließen

Position in der Zeichnung: Z

Je nach Ausstattung kann Ihr PC mit einer analogen Modem- oder einer ISDN-Karte bestückt sein, um Ihren PC für Internetzugang und Faxbetrieb vorzubereiten.

Modem

- Das Modem-Kabel hat einen **RJ11**-Stecker, der ins **Modem** gesteckt wird, und einen TAE-Stecker, welcher in eine N-kodierte, analoge Telefonbuchse passt.

ACHTUNG! Beachten Sie bitte, dass das Modem nur an eine analoge Telefonleitung angeschlossen werden darf. Der Anschluss an eine digitale Anlage (ISDN etc.) ist nicht zulässig und kann unter Umständen zur Beschädigung des Modems oder der angeschlossenen Einrichtungen und Fernmeldenetz führen.

ISDN

- Das ISDN-Kabel verfügt über zwei **RJ45**-Stecker, so dass es unerheblich ist, welche Seite in welche Buchse gesteckt wird.
- 1 Verbinden Sie das passende Ende des beiliegenden Kommunikationskabels mit der Buchse **Z** in Ihrem PC. Die Buchse trägt in der Regel die Bezeichnung „Line“.
 - 2 Das andere Ende stecken Sie anschließend in die Telefon- bzw. ISDN-Dose.

ACHTUNG! Betreiben Sie ISDN-Geräte nur an digitalen Telefonanlagen. So vermeiden Sie einen Betrieb, der nicht zulässig ist und u. U. zur Beschädigung des Gerätes oder der angeschlossenen Einrichtungen führt.

Netzwerk (LAN) anschließen

Position in der Zeichnung: **Q**

Hat Ihr PC einen Netzwerkanschluss, verbinden Sie diesen über ein **RJ45-Netzwerk**kabel mit dem Hub/Router oder einen anderen PC. Weitere Hinweise unter „Netzwerkbetrieb“ ab S. 38.

Lautsprecherboxen/Audioausgang anschließen

Position in der Zeichnung: **H**

Schließen Sie **Kopfhörer, Aktivboxen** oder ein **Audioverbindungskabel** (zum Verstärker) an, indem Sie das Kabel mit dem **3,5 mm Stereo-**Klinkenstecker in die grüne Buchse (Position **H**) stecken.

Ist Ihr System mit einem (**optionalen**) **Raumklangsystem** (Surround) ausgestattet, wird dieser Ausgang (Position **H**) zum Anschluss der **Frontlautsprecher** verwendet. Schließen Sie an dem Anschluss **Rear** (Position **H2**) die Boxen zur

rückwärtigen Beschallung an. Über den Anschluss **Center/Subwoofer** (Position **H3**) schließen Sie einen zentralen Lautsprecher oder einen Subwoofer an. Um den optionalen **digitalen Audioausgang** zu verbinden, stecken Sie das Cinch-Kabel in die Buchse an Position **U** und verbinden das Kabel mit einem Audiogerät, das einen digitalen Cincheingang nach dem **SPDIF-Standard** hat.

Aufnahmequelle anschließen Audioeingang

Position in der Zeichnung: **J**

Dieser Anschluss dient zur Aufnahme eines Verbindungskabels zur Einspeisung externer **analoger** Audioquellen (z.B. Synthesizer). Schließen Sie das Verbindungskabel mit dem **3,5 mm Stereo-**Klinkenstecker an der hellblauen Buchse (Position **J**) an. Um eine digitale Audioquelle aufzunehmen, benutzen Sie den optionalen Eingang an Position **T** (**SPDIF-Cinchkabel**).

Mikrofon anschließen

Position in der Zeichnung: I

Schließen Sie an der rosafarbenen Buchse **O** ein **Mikrofon** mit einem **3,5 mm Mono-Klinkenstecker** an. Positionieren Sie das Mikrofon so, dass es nicht direkt auf die Lautsprecherboxen zeigt. Dadurch verhindern Sie akustische Rückkopplungen, die sich durch lautes Pfeifen bemerkbar machen.

Antennenanschluss für TV-/ Radioempfang

Position in der Umklappübersicht: Y, Y2

Falls Ihr PC mit einer TV-Tunerkarte ausgestattet ist, müssen Sie entsprechende 75 Ohm Koaxialantennenkabel (terrestrisch oder Kabel) für den Radio- bzw. TV-Empfang anschließen.

- 1 Verbinden Sie die mitgelieferte Radio-Wurfantenne mit dem passenden Anschluss (Y) an der TV-Karte.
- 2 Schließen Sie an der TV-Buchse Ihrer TV-Karte (Y2) eine terrestrische Antenne oder Kabelfernsehen an.

Anschluss des PCs an ein TV

Position in der Zeichnung: V, V2

Falls Ihre Grafikkarte mit einem TV-Out-Anschluss ausgestattet ist, können Sie hier die Verbindung, gemäß dem für Ihren Fernseher notwendigen Kabel (siehe Seite 57), herstellen.

Aufnahmequelle anschließen / Videoeingang

Position in der Umklappübersicht: K, L

Je nach Ausstattung können Sie an Ihrem PC eine externe Videoquelle mit einem S-Video- oder Composite (Cinch) – Kabel anschließen. Diese Anschlüsse ermöglichen es Ihnen, mit dem PC Videodaten aufzuzeichnen und ggf. zu bearbeiten.

Schließen Sie das Cinch-Verbindungskabel an der Buchse **K**, das S-Video-Kabel an Buchse **L** an.

USB/IEEE 1394

Achtung: Schließen Sie Ihre USB-/IEEE 1394-Geräte nach der Ersteinrichtung Ihres neuen PCs an. So verhindern Sie unnötige Verwirrung bei der Installation. In der Regel können diese Geräte während des Betriebes angeschlossen werden. Lesen Sie dazu die Anleitung Ihres Peripheriegerätes.

Die Spannungsansgänge des PCs für IEEE 1394/USB sind durch eine Sicherung (limited Power Source im Sinn der EN60950) geschützt. Dies stellt sicher, dass bei einem technischen Defekt des PCs die mit den betreffenden Anschlüssen verbundenen Peripheriegeräte nicht beschädigt werden.

IEEE-1394 (FireWire) Geräte anschließen

Position in der Umklappübersicht: F, F2

Je nach Art der Peripherie können unterschiedliche Kabel (6-polig = F, 4-polig = F2) verwendet werden. Bitte prüfen Sie, welche Kabel für Ihre Erfordernisse benötigt werden.

USB-Geräte anschließen

Position in der Umklappübersicht: E

Es stehen Ihnen meist mehrere Anschlussbuchsen zur Verfügung, welche wahlweise benutzt werden können.

- 1 Schließen Sie Geräte (Drucker, Scanner, Kamera etc.) an die entsprechende Buchse an.

Hinweis: Schließen Sie Ihre Geräte möglichst immer an dem Anschluss an, an dem sie installiert wurden. Andernfalls erhalten sie eine neue ID und das Betriebssystem möchte eine Neuinstallation der Treiber.

Stromversorgung anschließen

Position in der Umklappübersicht: X

- 1 Stellen Sie zuletzt die Stromversorgung zu Ihrem PC und den Monitor her, indem Sie die Netzanschlusskabel in die Steckdose stecken und mit dem Netzanschluss (X) Ihres PCs verbinden.

Beachten Sie folgende **Sicherheitshinweise**:

Bitte beachten Sie: *Auch bei ausgeschaltetem Netzschalter sind Teile des Gerätes unter Spannung. Um die Stromversorgung zu Ihrem PC zu unterbrechen, oder das Gerät gänzlich von Spannung freizuschalten, ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose.*



- Das Standard-PC-Netzteil hat einen Ein- und Ausschalter (Position X2). Darüber kann der PC aus- und eingeschaltet werden. Steht der Schalter auf AUS (0), wird kein Strom verbraucht.

Starten Sie Ihren PC noch nicht!

Lesen Sie zuvor im nächsten Kapitel, was Sie bei der Inbetriebnahme beachten müssen.

Einschalten

Sie können es kaum noch erwarten, endlich mit dem PC zu arbeiten? Das können wir verstehen, müssen Sie jedoch trotzdem bitten, sich etwas Zeit für die Lektüre des wichtigen Kapitels „**Sicherheitshinweise**“ auf Seite 1 zu nehmen.

Der PC ist bereits **komplett vorinstalliert**. Sie brauchen keine der mitgelieferten CDs/DVDs einzuspielen.

Bei manchen Programmen (z.B. Telefon-CDs oder Enzyklopädien) ist es jedoch erforderlich, die entsprechende CD/DVD einzulegen, um die darauf gespeicherten Daten abzurufen. Dazu wird die Software Sie ggf. auffordern.

Nachdem Sie alle Verbindungen hergestellt und alle erforderlichen Verbindungen verschraubt haben (ab Seite 13), können Sie den PC in Betrieb nehmen:

Schritt 1

1 Schalten Sie den Monitor, die weiteren Peripheriegeräte.

Netzschalter

Position in der Umklappübersicht: **X2**

2 Schalten Sie den Netzschalter ein, indem Sie in auf die Stellung **1** bringen. (Stellen Sie diesen Schalter auf **0**, um die Stromzufuhr zu unterbrechen.)

Hauptschalter

Position in der Umklappübersicht: **N**

3 Drücken Sie den Hauptschalter (Umklappübersicht, **N**) einmal, um Ihren PC einzuschalten.

In der Energieverwaltung von Windows® kann die Hauptschalterfunktion programmiert werden (siehe Online-Hilfe). Grundsätzlich wird der PC ausgeschaltet, wenn der Hauptschalter länger als 4 Sekunden gedrückt wird.


Achtung! Wenn Sie das Betriebssystem nicht ordnungsgemäß beenden (Über  ⇒ Beenden), besteht die Gefahr, dass Daten verloren gehen können.

Schritt 2

Der PC startet und durchläuft verschiedene Phasen:

Hinweis: Es darf sich keine bootfähige CD (z.B. die Windows®-Recovery-CD) im CD-ROM-Laufwerk befinden, da sonst das Betriebssystem auf der Festplatte nicht geladen wird.

Anschließend wird das **Betriebssystem** von der Festplatte geladen. Der Ladevorgang dauert bei der Ersteinrichtung etwas länger. Erst nachdem alle erforderlichen Daten registriert worden sind, ist das Betriebssystem vollständig eingerichtet. Das Betriebssystem ist vollständig geladen, wenn ein Begrüßungsbildschirm angezeigt wird. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Die einzelnen Dialoge erklären die durchzuführenden Schritte. Die Begrüßungsprozedur führt Sie u.a. durch nachfolgende Bildschirme und Dialoge.

Wenn Sie Fragen haben, klicken Sie einfach auf das .

Mauslernprogramm

Nutzen Sie das **Maus-Lernprogramm**, um sich mit der Bedienung der Maus vertraut zu machen.

Lizenzvertrag

Lesen Sie bitte den Lizenzvertrag aufmerksam durch. Sie erhalten wichtige rechtliche Hinweise zur Nutzung Ihres Softwareproduktes. Um den gesamten Text zu sehen, müssen Sie mit der Maus den Rollbalken nach unten verschieben, bis Sie das Ende des Dokumentes erreicht haben. Sie stimmen dem Vertrag zu, indem Sie auf das Optionsfeld „**Ich nehme den Vertrag an**“ klicken. Nur dies berechtigt Sie, das Produkt gemäß den Bedingungen zu nutzen und das verschweißte Windows®-Paket „**Erste Schritte**“ zu öffnen.

Schritt 3 : Abschluss

Nach dem Anmeldungsprozess erscheint die Oberfläche von Windows® auf Ihrem Bildschirm. Diese kann umgestaltet werden, so dass u. U. der Bildschirm bei Ihrem PC anders aussieht. Die Grundbedienung ist jedoch gewährleistet.

Kurzbeschreibung der Windows®-Oberfläche

(Auf der nächsten Seite finden Sie die entsprechende Abbildung.)

1 Der Start-Button

Klicken Sie mit der linken Maustaste einmal auf diese Schaltfläche, um das abgebildete Startmenü aufzurufen

2 Programmleiste

Die am häufigsten verwendeten Programme werden hier aufgelistet. Dies erkennt das Betriebssystem selbstständig. Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag klicken, können Sie selbst bestimmen welcher Eintrag erhalten bzw. von der Liste entfernt werden soll. Das mit dem Eintrag verbundene Programm wird nicht gelöscht.

3 Alle Programme

Hier finden Sie die Einträge zu allen auf Ihrem PC installierten Programmen. Auch hier können Sie Einträge mit der rechten Maustaste bearbeiten.

4 Abmelden

Klicken Sie mit der linken Maustaste einmal auf diese Schaltfläche, um sich von dem PC abzumelden und den Benutzer zu wechseln.

5 Ausschalten

Um den PC auszuschalten, klicken Sie mit der linken Maustaste auf diese Schaltfläche.

6 Taskleiste

Hier erhalten Sie Information und Statusmeldungen des Betriebssystems und der laufenden Programme.

7 „Icons“ auf dem „Desktop“

Icons sind Programmverknüpfungen, die zum Starten der betreffenden Programme benutzt werden. Mit einem Doppelklick (zwei Mal die linke Maustaste kurz hintereinander drücken) auf dem Symbol wird die Anwendung gestartet.

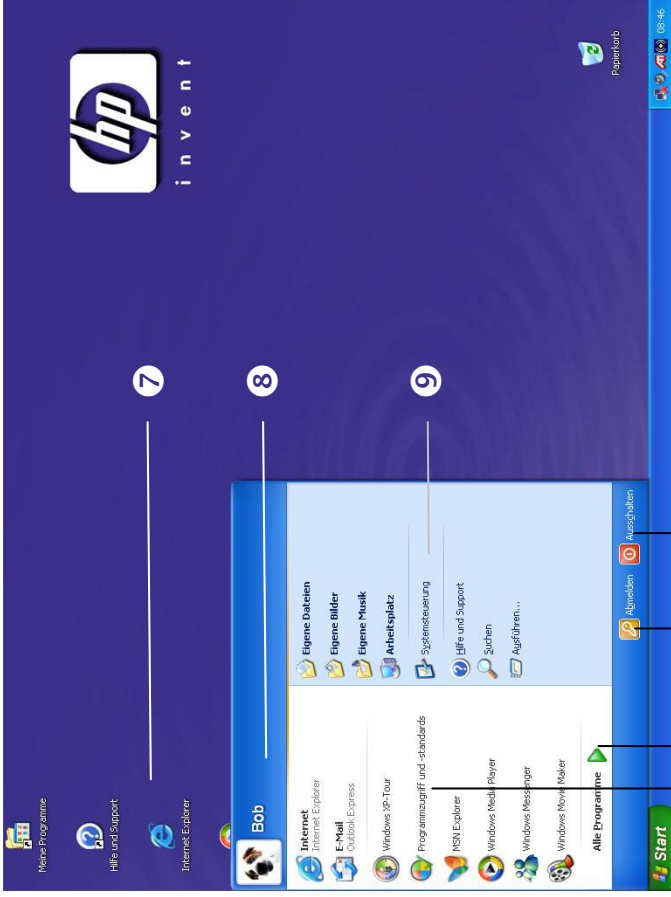
Der Desktop umfasst annähernd den gesamten Bildschirm und ist die Ablagefläche für solche Einträge oder für andere Verknüpfungen, auf die Sie schnell zugreifen möchten.

8 Angemeldeter Benutzer

Hier wird der angemeldete Benutzer angezeigt. Um das angezeigte Bild zu ändern, klicken Sie es an

9 Systemsteuerung

Dies ist die Steuerzentrale für Ihren PC. Hier können Sie Ihren PC nach Belieben konfigurieren. Sie sollten jedoch in „Hilfe und Support“ lesen, wie sich etwaige Änderungen auswirken.



1 2 3

4

5

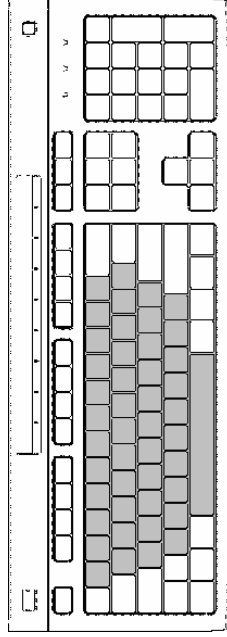
6

Bedienung

Die Tastatur

In diesem Abschnitt finden Sie nützliche Hinweise zur Bedienung der Tastatur. Je nach Auslieferungsvariante kann Ihre Tastatur von der hier beschriebenen abweichen. Die Bedienung sollte jedoch gleich oder zumindest sehr ähnlich sein.

Das Schreibmaschinenfeld



(Abbildung ähnlich)

Das Schreibmaschinenfeld besteht aus Tasten mit numerischen, alphanumerischen und Sonder-

zeichen. Die Tasten sind so angeordnet, wie sie von Schreibmaschinen her bekannt sind.

Die Eingabetaste und Escape

Die **Eingabe**-Taste (ENTER oder RETURN) ist mit einem gewinkelten, nach links zeigenden Pfeil beschriftet. Sie wird betätigt, um vorgegebene oder manuell eingegebene Befehle zu bestätigen. In Anwendungsprogrammen mit Textverarbeitung bewegt sie den Cursor an den Beginn der nächsten Zeile. Die Taste ENTER im numerischen Zahlenblock hat die gleiche Funktion wie die Eingabetaste.

Die **Escape**-Taste ist mit **ESC** beschriftet und wird von diverser Software benötigt, um ein Programm oder Menü zu verlassen. Ihre genaue Aufgabe hängt von der eingesetzten Software ab.

Die Umschalt- und Feststelltaste

Die **Umschalt**-Taste (SHIFT) ist zweimal vorhanden und durch einen breiten, nach oben zeigenden Pfeil gekennzeichnet. Bei gedrückter **Umschalt**-Taste eingegebene Buchstaben, werden als Großbuchstaben dargestellt. Bei den anderen Tasten erscheint, falls vorhanden, das auf dem oberen Teil der Taste aufgedruckte Zeichen.

Die **Feststell**-Taste (CAPS-LOCK) ist durch einen breiten, nach unten zeigenden Pfeil gekennzeichnet. Wird diese Taste gedrückt, hat das die gleiche Auswirkung, als würde die **Umschalt**-Taste ständig gehalten. Bei aktivierter **Feststell**-Funktion leuchtet die entsprechende Statusleuchtdiode. Die **Feststell**-Funktion wird durch Drücken der **Umschalt**-Taste deaktiviert.

Die Leer- / Tabulator- / Rückstell-Taste

Die **Rückstell**-Taste (BACKSPACE) ist mit einem schmalen, nach links weisenden Pfeil beschriftet. Wird sie betätigt, so wird das links vom Cursor stehende Zeichen gelöscht. Befinden sich rechts vom Cursor weitere Zeichen, so werden diese mit dem Cursor eine Stelle nach links verschoben.

Die **Leertaste** (SPACE) ist die breite, unbeschriftete Taste in der untersten Reihe der Tastatur. Wird sie gedrückt, erscheint ein Leerzeichen.

Die **Tabulator**-Taste ist durch zwei gegeneinander gerichtete, übereinander liegende Pfeile gekennzeichnet. Sie führt üblicherweise in Textverarbeitungen die Funktion aus, den Cursor um einen bestimmten Abstand nach rechts bzw. bei gleichzeitig gehaltener Umschalttaste nach links (bei speziellen Anwendungen) zu verschieben.

Ihre Funktion kann abhängig von dem eingesetzten Programm jedoch variieren.

Die Tasten Alt, Alt Gr und Strg

Die **Alt**-Taste führt in Verbindung mit anderen Tasten bestimmte Funktionen aus. Diese Funktionen werden vom jeweiligen Programm bestimmt.

Um eine Tastenkombination mit der **Alt**-Taste einzugeben, halten Sie die **Alt**-Taste gedrückt, während Sie eine andere Taste betätigen.

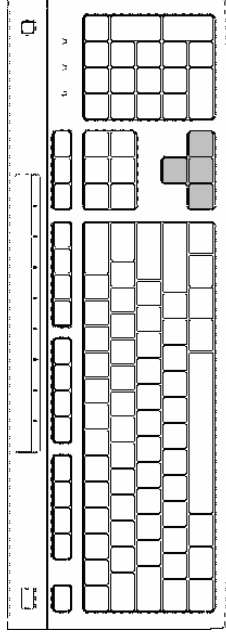
Die **Alt Gr**-Taste funktioniert ähnlich der **Alt**-Taste, wählt jedoch bestimmte Sonderzeichen aus.

Die **Strg**-Taste (Steuerung oder Control) führt, wie auch die **Alt**-Taste, Programmfunktionen aus.

Nützliche Tastenkombinationen (softwareabhängig) :

Tastenkombination	Funktion und Beschreibung
Alt + F4	Beendet in der Regel das ausgewählte Programm oder schließt das geöffnete Fenster.
Alt + Druck	Kopiert das Bild des aktuell gewählten Fensters in die Zwischenablage.
Alt Gr + ß	Der Backslash (\) wird erzeugt.
Alt Gr + E	Das Eurosymbol (€) wird erzeugt.
Alt Gr + Q	Das für E-Mails benötigte @ (sprich: ätt) wird erzeugt.
Strg + Alt + Entf	Der Dialog „Windowsicherheit“ wird gestartet.

Die Bewegungstasten



(Abbildung ähnlich)

Die vier **Richtungstasten**, auch Pfeiltasten genannt, sind für die Steuerung des Cursors auf dem Bildschirm verantwortlich. Der Cursor bewegt sich in die auf der Taste gedruckte Richtung.

Der darüber liegende Tastenblock bietet folgende Funktionen an:

Die Taste **Pos1** bewegt den Cursor an den Anfang, die Taste **Ende** an das Ende der Zeile.

Mit den Tasten **Bild**↓ und **Bild**↑ blättern Sie jeweils um eine Seite in die entsprechende Richtung.

Die beschriebenen Funktionen sind vom Anwendungsprogramm abhängig und können differieren. In Verbindung mit der Steuerungstaste bieten die Bewegungstasten weitere Funktionen.

Die Taste **Einfüg** versetzt die Tastatur in den Einfügemodus (und fügt bei manchen Programmen den Inhalt der Zwischenablage ein). Im Einfügemodus werden Daten an der Cursorposition eingegeben und alle nachfolgenden Zeichen nach rechts verschoben. Der Einfügemodus bleibt aktiv, bis Sie die Taste **Einfüg** erneut drücken.

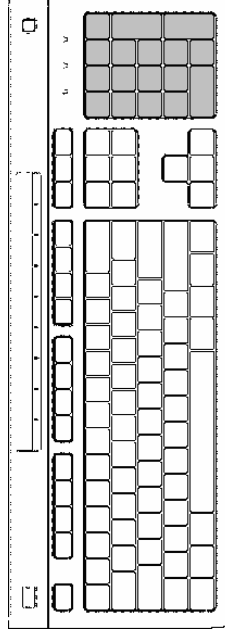
Die **Entf**-Taste löscht das Zeichen rechts neben dem Cursor. Alle weiteren Zeichen rechts des Cursors werden um eine Stelle nach links verschoben.

Die **Druck**-Taste (S-Abf) ermöglicht den Ausdruck (Hardcopy) des Bildschirminhaltes über einem Drucker (soweit angeschlossen). Dies gilt jedoch nur für Texte, d. h. für sämtliche Zeichen, es werden keine Grafiken auf dem Drucker ausgegeben. Darüber hinaus funktioniert dies nur unter MS-DOS bei entsprechender Einstellung. Unter Windows wird

wird der Bildschirm als Grafik in die Zwischenablage kopiert. Die **Pause**-Taste ermöglicht, auf dem Bildschirm dargestellte Ausgaben anzuhalten und durch Betätigen einer beliebigen anderen Taste wieder fortzusetzen. Dies kommt auf der MS-DOS-Betriebssystemebene zum Einsatz, wenn Sie Texte auf den Bildschirm ausgeben möchten, die länger als eine Bildschirmseite sind. Betätigt man die <Pause> Taste bei gedrückter **Strg**-Taste, so werden derzeit bearbeitete Befehle oder Programme wie z.B. die Bildschirmausgabe abgebrochen.

Die **Rollen**-Taste hat auf der MS-DOS-Betriebssystemebene keine Funktion. Manche Windows-Software nutzt diese Taste um den Cursor an einer bestimmten Position einzufrieren. Wird die Taste einmal betätigt, so wird die Rollen Funktion eingeschaltet. Die entsprechende Anzeige leuchtet. Die Funktion wird durch erneutes Drücken wieder ausgeschaltet.

Der Ziffern- und Cursorblock



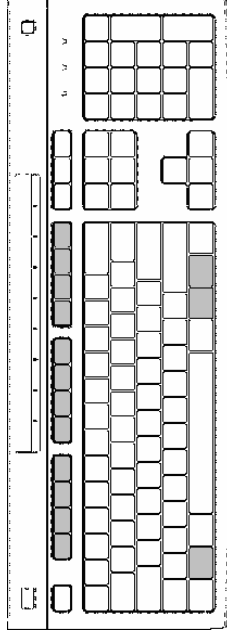
(Abbildung ähnlich)

Der numerische Ziffernblock wird zur schnellen Eingabe von Zahlen und numerischen Operationen benutzt.

Sie aktivieren den Ziffernblock, indem Sie die <NUM> Taste betätigen, so dass die **NUM-LOCK-Anzeige** leuchtet.

Leuchtet die NUM-LOCK Anzeige nicht, so ist der Cursorblock aktiviert, die Funktion der Tasten ist denen des Steuerungsfeldes gleich.

Die Funktions- und Windowstasten



(Abbildung ähnlich)

Die Tasten von F1 bis F12 in der obersten Reihe der Tastatur werden als **Funktionsstasten** bezeichnet.

Die Funktionsstasten haben keine allgemein gültige Funktion und werden von jeder Software unterschiedlich belegt.

Hinweise zur Belegung dieser Tasten finden Sie im Benutzerhandbuch des jeweiligen Softwareprogramms. Über F1 wird in der Regel die Hilfe aufgerufen.

Die linke und rechte Windowstaste (mit der Windowsfahne) dient zum Starten des Windows-Startmenüs.



Tipps: Drücken Sie diese Taste gleichzeitig mit der Taste **E**. Dies startet den Windows-Explorer; gleichzeitig mit der Taste **Pause** wird der Gerätemanager aufgerufen, in Verbindung mit der Taste **L** wird das Anmeldefenster aufgerufen.



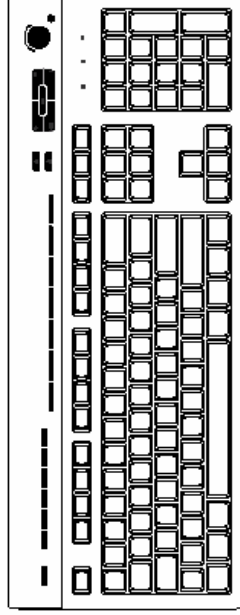
Die Anwendungstaste entspricht dem Klicken mit der rechten Maustaste und öffnet unter Windows® z.B. das Kontext-Menü der Arbeitsfläche.

Multimediatastatur

Die Multimedia-Tastatur verfügt über umfangreiche Funktionen.

Diese können mit dem Konfigurationsprogramm auf Ihrem PC eingestellt werden. Nutzen Sie dazu die Hilfefunktion, die Ihnen das Programm anbietet.

Unter Umständen befinden sich die Tasten bei Ihrer Tastatur an einer anderen Stelle.



(Abbildung ähnlich)

Ausstattung

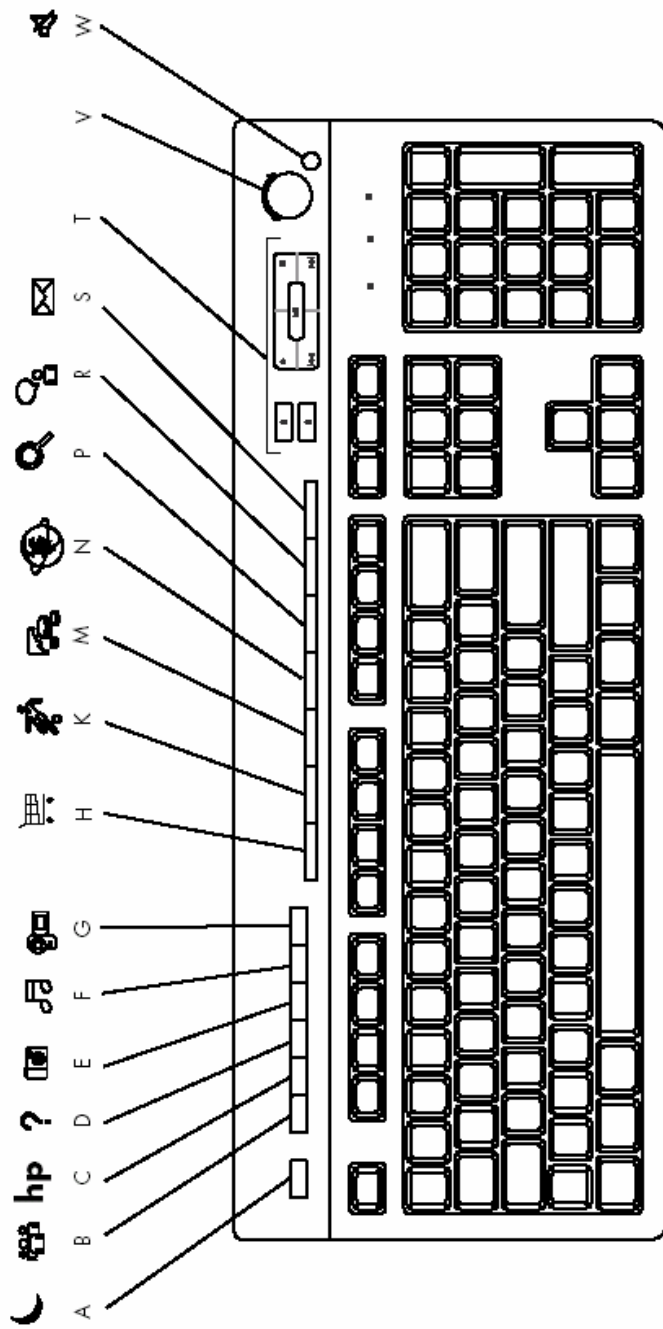
Achtung: Die zu Ihrem PC gelieferte Tastatur kann vom Funktionsumfang abweichen.







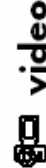





Ihr Multimediakeyboard hat folgende Funktionen:

- Lautstärkereglung (optional)
- Stummschaltung
- CD-/DVD-Steuerung (optional)
- Internetverbindung herstellen (bei eingerichteter Internetverbindung)
- Suchfunktion im Internet
- Starten von definierten Programmen
- Stand-by Schaltung aktivieren
- Kundendienstinformationen aufrufen
- Dateisuche auf dem PC

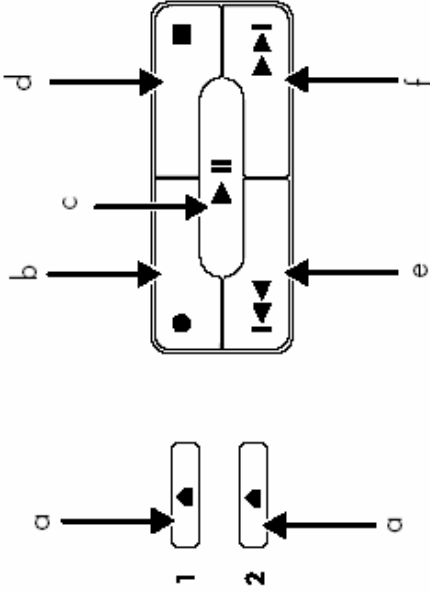
Multimediatasten

Hinweis: Die Beschriftung und das Design Ihrer Tastatur kann von diesem Beispiel abweichen.



Symbol	Funktion	Beschreibung
A 	Bereitschaft	Aktiviert den Bereitschaft Modus und beendet diesen.
B  user	Benutzerwechsel	Wechselt den angemeldeten Benutzer.
C 	Hilfe	Öffnet das Programm "Hilfe und Support".
D 	HP	Links zur HP Web site.
E 	Photo	Startet das vordefinierte Bildbearbeitungsprogramm. (Konfigurierbar)
F 	Music	Startet das vordefinierte Musikwiedergabeprogramm. (Konfigurierbar)
G  video	Video	Startet das vordefinierte Videoprogramm.
H,K 	Einkaufen, Sport	Links zu beliebigen Web sites. Diese Tasten sind konfigurierbar.
	M,N 	
P,R 	Suchen, Chat	Öffnet das E-Mail Programm.
	S 	
V	Lautstärkereglung	Steuert die Wiedergabelautstärke des PCs.
W 	Stummschalten	Schaltet die Tonwiedergabe an und aus.

Mediensteueruna





Tasten zur Mediensteuerung (optional):

- a öffnet und schließt die Laufwerksschublade
- b Aufnahme
- c Wiedergabe oder Pause
- d Stopp
- e, f nächster oder vorheriger Titel

Tasten Konfiguration

Sie können einige Tasten Ihrer Tastatur mit eigenen Funktionen belegen, sofern dies unterstützt wird. Gehen Sie wie folgt vor:

- 1 Klicken Sie auf 
- 2 Öffnen Sie die  Systemsteuerung
- 3 Wählen Sie anschließend die Option „**Drucker und andere Hardware**“ und anschließend das Programm „**Tastatur**“.
- 4 Klicken Sie auf die Registerkarte „**Tasten**“.
- 5 Machen Sie einen Doppelklick auf die zu ändernde Taste, um den Dialog zu starten.
- 6 Wählen Sie die auszuführende Funktion aus der Liste aus. (Für Web-Zugriffe ist die Eingabe der kompletten *URL* erforderlich).
- 7 Klicken Sie „**OK**“ und dann „**Übernehmen**“.
- 8 Wenn Sie die gewünschten Tasten konfiguriert haben, können Sie mit **OK** das Programm beenden.

Netzwerkbetrieb

Ist Ihr PC mit einem Fast Ethernet-Netzwerkanschluss ausgestattet, können Sie ihn an ein Netzwerk anschließen.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf PCs, die einen Netzwerkanschluss besitzen.

Weitere Erläuterungen zum Netzwerk finden Sie in der Windows®-Hilfe im Start-Menü.

Was ist ein Netzwerk?

Man spricht von einem Netzwerk, wenn mehrere PCs miteinander verbunden sind.

So können die Anwender Informationen und Daten von PC zu PC übertragen und sich Ihre Ressourcen (Drucker, Modem und Laufwerke) teilen.

Hier einige Beispiele aus der Praxis:

- In einem Büro werden Nachrichten per E-Mail ausgetauscht und Termine werden zentral verwaltet.
- Anwender teilen sich einen Drucker im Netzwerk und sichern Ihre Daten auf einem Zentralrechner (Server).
- Im Privathaushalt teilen sich die PCs eine ISDN- oder Modemverbindung, um auf das Internet zuzugreifen.
- Zwei oder mehrere PCs werden miteinander verbunden, um Netzwerkspiele zu spielen oder Daten auszutauschen.

Was benötigt man für ein Netzwerk?

Um Kommunikation zwischen PCs zu ermöglichen, müssen diese Voraussetzungen erfüllt sein:

1 Die PCs müssen mit Netzwerkkarten ausgestattet sein, welche die **gleiche Netzwerktechnologie** unterstützen. Hat Ihr PC einen Netzwerkanschluss, unterstützt dieser den gängigen Standard **Fast Ethernet** (10/100 Mbit), sofern nicht anders angegeben.

2 Die Netzwerkkarten müssen miteinander verbunden sein. Dazu ist ein sog. Shielded Twisted Pair-Kabel (CAT5) erforderlich, welches mit **RJ-45**-Stecker versehen ist.

- Sollen zwei PCs miteinander verbunden werden, benötigt man ein **Cross-Link** Kabel.
- Sollen mehrere PCs verbunden werden, benötigt man einen zusätzlichen Verteiler (**Hub** oder **Switch**) und die **Patch** Variante des Kabels.

3 Die verbundenen PCs müssen ein netzwerktaugliches **Betriebssystem** haben. Bei Windows® ist dies der Fall.

4 Die beteiligten PCs müssen die gleiche „Sprache“ sprechen, um sich zu verstehen. Die Sprache des Netzwerks sind Protokolle:

- Das **Netzwerkprotokoll** wird durch die Einbindung des Client-Dienstes festgelegt. Haben alle PCs den gleichen Client geladen, beispielsweise „**Client für Microsoft®-Netzwerke**“, ist die erste Voraussetzung erfüllt. Ihr PC, sofern mit Netzwerkanschluss ausgestattet, ist ab Werk mit diesem Dienst vorkonfiguriert.
- Damit die Daten durch das Netzwerk transportiert werden können, ist ein Transportprotokoll erforderlich. Auf Ihrem Netzwerk-PC ist **TCP/IP** vorkonfiguriert. Es ist das gängigste Protokoll und für den Internet-Zugriff zwingend erforderlich. **IPX/SPX** benötigen Sie in der Regel nur, wenn auf Novell®-Netzwerke zugegriffen werden muss.

- 5 Die Konfiguration der Protokolle muss korrekt sein. Bei Ihrem Netzwerk-PC ist TCP/IP so vor-konfiguriert, dass die notwendigen Einstellungen automatisch von einem sog. **DHCP-Server** bezogen werden. Da dieser i.d.R. nur in großen Netzwerken vorhanden ist, bieten Windows® ME und Windows® XP einen Mechanismus, der diese Funktion automatisiert und die Einstellung selbstständig übernimmt. Sie können diese Einstellungen auf der Eingabeaufforderung mit `ipconfig /all` abfragen.
- 6 Um den gemeinsamen Zugriff auf Ressourcen zu ermöglichen, müssen diese freigegeben werden. Dazu muss der Dienst „**Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft®-Netzwerke**“ installiert sein. Auch dies ist ab Werk bereits gegeben. Die Freigabe wird auf dem PC erteilt, auf welchem sich die Ressource (Ordner oder Drucker) befindet. Hier kann der Freigabename und ein ggf. erforderliches Kennwort festgelegt werden.

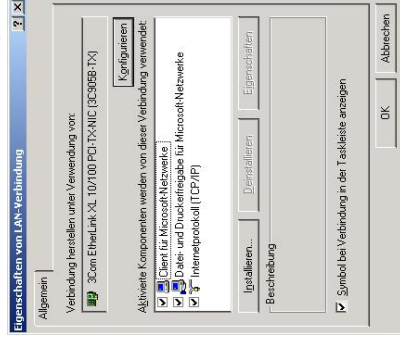
Eine erfolgreiche Freigabe wird mit einer ausgestreckten Hand unterhalb des Icons angezeigt:



HP CLJ 8500 - P5


- 7 Die freigegebenen Ressourcen können über die Netzwerkumgebung angezeigt und verbunden werden.


Beispiel einer Standard-Netzwerkconfiguration, so wie sie ab Werk geliefert wird. Ihre Konfiguration kann von dieser abweichen, vor allem in Bezug auf die verwendete Netzwerkkarte.




Problembeseitigung im Netzwerk


 Warum werden in der Netzwerkkumgebung die Freigaben nicht angezeigt?

 Die Netzwerkkumgebung ist zeitverzögert. Überprüfen Sie die Freigabe, indem Sie nach dem betreffenden **Computernamen** suchen.


 Warum bekomme ich eine Fehlermeldung wenn ich auf die Netzwerkkumgebung klicke?

 Der **Computername** muss im Netzwerk einmalig sein und darf nicht genauso lauten wie die **Arbeitsgruppe**.

 Die Datenübertragung ist fehlerhaft oder sehr langsam. Woran kann das liegen?

 Sie haben vielleicht das falsche Kabel (UTP / CAT3 oder niedriger) oder es liegt in der Nähe eines Stromkabels oder einer anderen Störquelle.

 Es sieht so aus, als ob die Netzwerkkarten nicht kommunizieren können. Woran kann das liegen?

 Vielleicht arbeitet eine der verwendeten Netzwerkkarten mit einer **anderen Geschwindigkeit** (z.B. 10 statt 100 Mbit) und Ihr Netzwerk-PC ist nicht in der Lage dies zu erkennen. Stellen Sie ggf. die kompatible Geschwindigkeit im Netzwerktreiber ein.

Sollen zwei PCs miteinander verbunden werden, benötigen Sie ein **Cross-Link Kabel**, andernfalls verwenden Sie ein **Patch Kabel**.

Kontrollieren Sie auch die **Protokolle** und die **Konfiguration**.

Weitere detaillierte Unterstützung finden Sie in der Windows-Hilfe.

IEEE 1394 (FireWire)

Der **optionale** IEEE 1394 Anschluss, auch unter iLink® oder FireWire bekannt, ist ein serieller Bus-Standard für die schnelle Übertragung digitaler TV/Video-, PC- und Audio-Daten.

Anwendungsmöglichkeiten für IEEE1394

- Anschluss von digitalen Geräten der Unterhaltungsindustrie wie: Set-Top Boxen, digitale Video- und Camcorder, Digital Versatile Disc (DVD), Fernseher etc.
- Multimedia-Anwendungen und Videobearbeitung.
- Ein- und Ausgabegeräte wie z.B. Drucker, Scanner etc.

Technische Spezifikationen

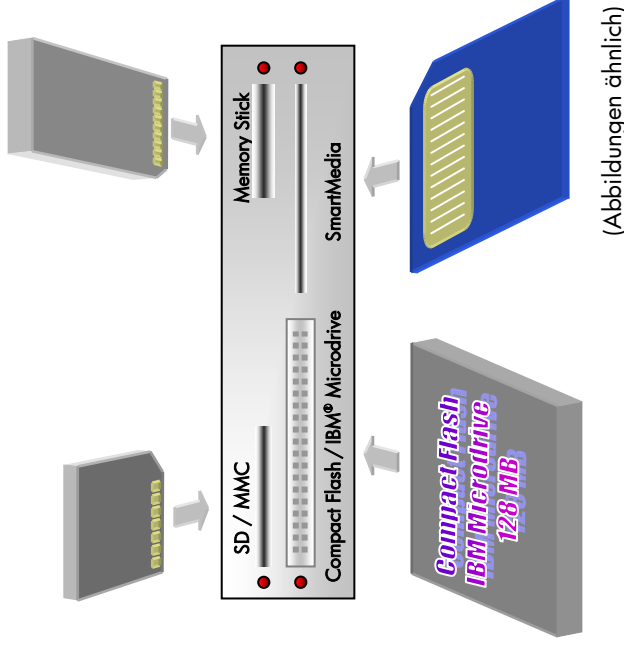
- Die maximale Datenübertragung liegt anwendungsabhängig bei 100, 200 oder 400 Mbit/s, was einem Datendurchsatz von bis zu 50 MB pro Sekunde entspricht.
- Die Geräte können im Betrieb angeschlossen beziehungsweise entfernt werden.
- Das standardisierte Kabel (Shielded Twisted Pair -STP) enthält 6 Adern. 2 Leitungen dienen für die Spannungsführung (8V bis 40V, 1,5 A max.) und können zur externen Spannungsversorgung benutzt werden. Die vier Signalleitungen dienen zur Übermittlung von Daten bzw. Control-Informationen. Manche Geräte verwenden vierpolige Stecker/Kabel, da keine Stromversorgung benötigt wird.
- Der Spannungsausgang im 6-poligen IEEE 1394 Anschluss ist durch eine Sicherung (Limited Power Source im Sinn der EN60950) geschützt.

USB-Anschluss

Direkt an den USB-BUS angeschlossene Geräte dürfen nicht mehr als 500 mA anfordern. Der Spannungsausgang ist durch eine Sicherung (Limited Power Source im Sinn der EN 60950) geschützt. Sollten die Geräte eine höhere Leistung benötigen, ist die Anschaffung eines Hubs (Verteiler / Verstärker) erforderlich.

An den Anschlüssen für USB (Universal Serial Bus 1.1 und 2.0) können bis zu 127 Geräte angeschlossen werden, die dem USB-Standard entsprechen. Die Datentransferrate liegt bei 1,5 Mbit oder 12 Mbit, abhängig vom angeschlossenen Gerät. USB 2.0 kann bis zu 480 Mbit erreichen.

Der Kartenleser



Ist Ihr PC mit einem Kartenleser (Umklaппübersicht, C) ausgestattet, können Sie nachfolgende Kartentypen folgendermaßen verwenden:

Schacht	Kartentyp	Verbindungskontakte
Oben, links	SD (Secure Digital) MMC (MultiMediaCard)	zeigen nach unten
Oben, rechts	Memory Stick	zeigen nach unten
Unten, links	CF (Compact Flash) IBM® Microdrive	zeigen nach vorne
Unten, rechts	SmartMedia	zeigen nach oben

Ist eine Karte in einem Schacht eingesteckt, wird dieser ein freies Laufwerk im Arbeitsplatz zugeordnet und die nebenstehende Kontrollanzeige (LED) leuchtet.

Achtung! Versuchen Sie nicht während des Zugriffs (blinkende LED) ein Modul aus dem Laufwerk zu nehmen, da dies Datenverlust zur Folge haben könnte.

Die Festplatte

Die Festplatte ist Ihr Hauptspeichermedium, das hohe Speicherkapazität und schnellen Datenzugriff vereint.

Mit Ihrem PC haben Sie eine OEM-Version des Betriebssystems Microsoft Windows® erworben, die alle Leistungsmerkmale des PCs voll unterstützt. Wir haben die Festplatte Ihres PCs bereits so konfiguriert, dass Sie in der Regel optimal damit arbeiten können, ohne selbst installieren zu müssen.

Das Betriebssystem Windows® benötigt einen kleinen Teil der Kapazität zur Verwaltung der Festplatte, daher steht die komplette Kapazität der Festplatte nicht zur Verfügung. Dies erklärt mögliche Differenzen zwischen BIOS-Anzeige und Betriebssystemanzeigen. Auf der Festplatte befindet sich das Betriebssystem des PCs, weitere Anwendungsprogramme und Sicherheitsdateien, so dass die volle Kapazität bereits verringert ist. Die Festplatte wird als Laufwerk **C**, **D** bzw. **E** angesprochen.

Immer wenn der PC auf die Festplatte zugreift, leuchtet die entsprechende LED (Zeichnung: **E**).

Hinweis: *Versuchen Sie niemals den PC abzuschalten, während die Zugriffsanzeige leuchtet, da Datenverlust die Folge sein könnte.*

Ihre Festplatte ist üblicherweise in mehrere Partitionen aufgeteilt (Ihre Konfiguration kann abweichen, suchen Sie in der Windows-Hilfe unter „Datenrückverwaltung“):

Partition	Laufwerk	Dateisystem	Größe (ca.)
Boot	C:	NTFS oder FAT32	50%
Backup	D:	NTFS oder FAT32	50%
Recover	E:	NTFS oder FAT32	

In der ersten Partition (**Boot**) befindet sich das Betriebssystem, die Anwendungsprogramme und die Dokumente und Einstellungen der eingerichteten Benutzer. Die zweite Partition (**Backup**) dient der Datensicherung und beinhaltet zusätzlich Treiber

(D:\Treiber) und Dienstprogramme (D:\Tools) für Ihren PC. Die dritte Partition (Recover) dient zur Wiederherstellung des Auslieferungszustandes (siehe Seite 79) Ihres PCs.

Wichtige Verzeichnisse

Nachfolgend haben wir die wichtigsten Verzeichnisse aufgeführt und den Inhalt beschrieben.

Achtung! Löschen oder verändern Sie diese Verzeichnisse oder die sich darin befindenden Inhalte nicht, da ansonsten Daten verloren gehen können oder die Systemfunktionalität gefährdet ist.

C: Im Stammverzeichnis des Laufwerks C: befinden sich wichtige, für den Start von Windows erforderliche Dateien. Im Auslieferungszustand sind diese Dateien aus Sicherheitsgründen ausgeblendet.

C:\Programme Wie der Name schon vermuten lässt, installieren Programme in diesem Verzeichnis die zur Anwendung gehörenden Dateien.

C:\Windows Das Hauptverzeichnis von Windows. Hier speichert Windows seine Dateien.

C:\Dokumente und Einstellungen In diesem Ordner befinden sich die Einstellungen und Dokumente aller am PC arbeitenden Benutzer.

E:\Recover Hier befindet sich die Rücksendungsdateien, mit denen Sie den Auslieferungszustand wiederherstellen können (siehe Seite 79).

D:\Treiber In diesem Ordner finden Sie die für Ihren PC erforderlichen Treiber (bereits installiert).

D:\Tools Hier finden Sie Zusatzprogramme und weitere Dokumentation zu Ihrem PC.

Das Diskettenlaufwerk

Ist ihr PC mit einem Diskettenlaufwerk (Floppy) ausgestattet, wird dies als Laufwerk A angesprochen.

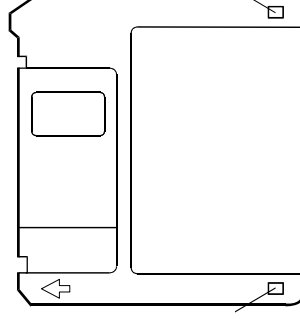
Die Diskette ist ein hervorragendes Medium zum Aufbewahren und Transportieren kleiner Datenmengen.

Ein Diskettenlaufwerk dient zum Installieren neuer Programme auf Ihrem PC oder zum Speichern von Daten auf wechselbaren Disketten, um diese auf einen anderen PC übertragen zu können.

Das Diskettenlaufwerk ist ein 3,5-Zoll-Laufwerk mit hoher Dichte, das 720-KB-Disketten mit doppelter Dichte (2DD) oder 1,44-MB-Disketten mit vierfacher Dichte (2HD) lesen und schreiben kann.

Auf beiden Diskettentypen befindet sich vorne ein Pfeil in der oberen, linken Ecke und ein Schreibschutzschieber in der unteren, linken Ecke. (Siehe Abbildung)

Wenn der Schreibschutzschieber geöffnet ist, können keine Daten auf die Diskette geschrieben oder auf ihr gelöscht werden.

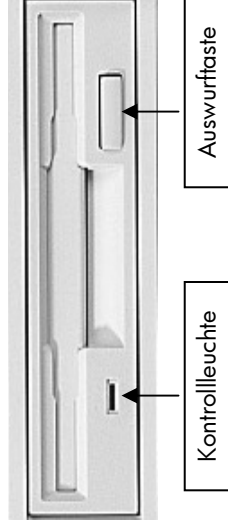


Schreibschutzschieber

Einlegen und Auswerfen von Disketten

Um eine Diskette einzulegen, halten Sie diese mit dem Pfeil nach oben und zum Laufwerk, bis sie hörbar einrastet.

Um eine Diskette auszuwerfen, prüfen Sie zuerst, ob die Diskettenlaufwerk-Zugriffsanzeige nicht leuchtet, und drücken Sie dann die Auswurfaste am Laufwerk. Wenn die Diskette herauspringt, ziehen Sie diese heraus und lagern sie ordnungsgemäß.



Achtung! Wenn die Diskettenlaufwerk-Zugriffsanzeige leuchtet, dürfen Sie den PC nie ausschalten oder zurücksetzen.

Bewahren Sie Ihre Disketten immer in einem sicheren, sauberen Behälter auf, um sie vor der Umgebung und Magnetfeldern zu schützen.

Eine Diskette muss vor Gebrauch formatiert werden. (Anweisungen zum Formatieren einer Diskette finden Sie im Hilfe- und Support Center.)

Achtung! Versuchen Sie nicht während des Zugriffs die Diskette aus dem Laufwerk zu nehmen, da dies Datenverlust zur Folge haben könnte.

Das optische Laufwerk

Je nach Model ist Ihr PC mit einem **CD ROM**-, einem **CD ReWriter**-, einem **DVD**-, einem **DVD ReWriter** oder einer Kombination dieser Laufwerke ausgestattet. Die in Ihrem PC eingebauten Laufwerke sind entsprechend beschriftet, so dass Sie einfach das gewünschte Laufwerk wählen können.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, welche Medien Sie mit welchem Laufwerk lesen können:

Medium	CD ReWriter	DVD	DVD ReWriter
CD	✓	✓	✓
DVD	✗	✓	✓
CD R/ RW	✓	✓	✓
DVD+R/ +RW	✗	✓*	✓*

Ob Sie eine Disc mit dem betreffenden Laufwerk lesen können, hängt davon ab, ob das Format von dem Laufwerk und vom Betriebssystem unterstützt wird. So kann beispielsweise eine CD, die

für ein anderes Betriebssystem erstellt wurde, eventuell nicht gelesen werden.

* Beschreibbare Medien für DVD (DVD-R/RW) **müssen** mit Ihrem Laufwerkstyp **übereinstimmen**. Es gibt unterschiedliche Formate (DVD-R, DVD+R, etc.), die nicht untereinander kompatibel sind.

HP DVD ReWriter unterstützen DVD+R/+RW.

Auch muss die angegebene Schreibgeschwindigkeit von Ihrem Laufwerk unterstützt werden.

Da diese Technologie noch sehr neu ist, kann es auch dann zu Inkompatibilitäten kommen, wenn die richtigen Medien verwandt werden. Daher empfehlen wir, **ausschließlich Markenrohlinge** zu verwenden und diese auf Kompatibilität mit Ihren Geräten zu prüfen. CD-Rohlinge dagegen, sind eher unproblematisch und können in der Regel bedenkenlos mit Ihrem CD oder DVD Brenner (sofern vorhanden) beschrieben werden. Dennoch empfehlen wir, zu prüfen, mit welchen Medien Ihre Geräte am Besten harmonieren.

So laden Sie eine Disc

Position in der Umlappübersicht: **A**

- 1 Drücken Sie die Auswurfaste (Umlappübersicht, **B**) vorne am gewünschten optischen Laufwerk, um die Lade zu öffnen.
- 2 Legen Sie die Disc mit dem Etikett nach oben auf die Lade, so dass sie flach aufliegt.
- 3 Drücken Sie die Auswurfaste erneut.

Manche CDs starten automatisch, wenn sie eingelegt werden. Dies ist abhängig vom Betriebssystem und den entsprechenden Einstellungen.

Discs abspielen / auslesen

Um auf die CD zuzugreifen, wechseln Sie im Arbeitsplatz auf das entsprechende Laufwerk.

Audio- und Videodiscs (bzw. Audio- und Videodateien auf herkömmlichen Daten-CDs) werden über die auf Ihrem PC vorinstallierte Medienwiedergabe abgespielt.

CD- und DVD-Laufwerke können Audio-CDs abspielen, aber nur mit dem DVD-Laufwerk können Sie DVD-Audio anhören.

Je nach DVD-Audio-CD und installierter Software müssen Sie gegebenenfalls noch ein DVD-Playerprogramm öffnen. Weitere Informationen zum Thema DVD finden Sie auf Seite 51.

So entnehmen Sie eine Disc:

- 1 Drücken Sie die Auswurfaste (Umlappübersicht, **B**) vorne am gewünschten optischen Laufwerk, um die Lade zu öffnen.
- 2 Entnehmen Sie die Disc und lagern Sie diese in der CD-Hülle an einem sicheren Ort (s. auch Seite 54).

Versuchen Sie nicht die CD aus dem Laufwerk zu nehmen, solange der PC auf die Disc zugreift. Dies kann zu Abstürzen führen.

CD-Rom-/DVD-Laufwerk als Bootlaufwerk

Die optischen Laufwerke (CD/DVD/CDRW) können zum Booten (Starten) eines Betriebssystems benutzt werden.

Startet der PC nicht von der Disc, obwohl diese „bootfähig“ ist, versuchen Sie zunächst, die Disc in das andere Laufwerk (falls vorhanden) einzulegen und starten Sie den PC neu.

Führt auch dies nicht zum Erfolg, kann dies damit zusammenhängen, dass dies im BIOS nicht explizit angegeben ist. Überprüfen Sie dies gegebenenfalls.

Die DVD-Technologie

Die Compact Disc (CD) wurde 1982 eingeführt.

Kaum mehr wegzudenken ist die CD mittlerweile als Speichermedium für Daten, Multimedia, Computer-Spiele und teilweise auch für Video. Eine CD kann bis zu 700 MB an Daten aufnehmen, was

zur Speicherung eines ganzen Spielfilms in guter Qualität zu wenig ist.

Die DVD (Digital Versatile Disc) hat die gleichen Maße wie die CD, kann aber wesentlich mehr Daten aufnehmen, weil die Daten dichter und u.U. auf beiden Seiten (Double Sided) aufgezeichnet werden können.

Darüber hinaus kann jede Seite zwei Informationsschichten enthalten (Dual Layer).

Durch die hohe Datendichte ist die Übertragungsgeschwindigkeit wesentlich höher als bei der CD, so dass ein DVD-Laufwerk mit z.B. 6-facher Geschwindigkeit wesentlich mehr Daten überträgt als ein 6-fach CD-Laufwerk.

Das DVD-Laufwerk ist in der Lage, sowohl DVD-ROM als auch CD-ROM zu lesen, so dass Sie auch Zugriff auf Ihre bisherigen Datenträger haben.

Die verschiedenen Formate der DVD

Format	Seite A	Seite B	max. Kapazität
DVD-5	SL	-	4,7 GB
DVD-9	DL	-	8,5 GB
DVD-10	SL	SL	9,4 GB
DVD-14	DL	SL	13,2 GB
DVD-18	DL	DL	17,0 GB

SL=Single Layer, DL=Dual Layer

DVD-Video

Besondere Eigenschaften von DVD-Video:

- Bis zu 8 Stunden Spielfilm auf einer DVD
 - bis zu 8 Audiospuren und 32 Untertitel
 - bessere Bildqualität als VHS oder SVHS
 - sekundenschnelle Navigation, Standbild etc.
 - Auswahl verschiedener Kamera-Perspektiven
 - Zusatzangebote wie Trailer, Making of ..., Hintergrundinformationen und Spiele.
 - **Jugendschutzkontrolle**
 - Die Option "Parental Control" ermöglicht es, einzelne Szenen oder den ganzen Film nur bestimmten Altersgruppen zugänglich zu machen. DVD-Player können z.B. so eingestellt werden, dass die Szenen, die erst ab 18 Jahre freigegeben sind, nicht gezeigt werden.
- Trotz der hohen Speicherfähigkeit der DVD muss das Datenmaterial extrem komprimiert werden, damit ein ganzer Spielfilm gespeichert werden kann.

Diese extreme Kompression bei hervorragender Bildqualität beherrscht MPEG2, das Bildkodierverfahren auf der DVD.

Dies belastet den Prozessor und die Grafikkarte sehr stark, so dass der PC beim Abspielen eines DVD-Videos keine weiteren Anwendungen ausführen sollte. Die Überlastung des Prozessors bzw. der Grafikkarte erkennt man, wenn der Film nicht mehr flüssig läuft und ruckelt. Ist dies nicht erwünscht oder ist Ihr Prozessor zu langsam, empfehlen wir den Erwerb einer sog. MPEG2-Steckkarte, die einen eigenen Prozessor für die Dekomprimierung hat.

Regionale Wiedergabeinformationen bei DVD

Achtung! *Die Regions-Einstellung kann über die Ansichtsoftware bis zu fünf Mal verändert werden, dann bleibt die letzte Einstellung permanent. Wenn Sie die Regions-Einstellung dann nochmals verändern wollen, muss dies werkseitig vorgenommen werden. Kosten für Versand und Einstellung müssen vom Anwender getragen werden.*

Die Wiedergabe von DVD-Filmtiteln beinhaltet Dekodierung von MPEG2-Video, digitaler AC3 Audiodaten und Entschlüsseln von CSS-geschützten Inhalten. CSS ist die Bezeichnung eines Datenschutzprogrammes, das von der Filmindustrie als Maßnahme gegen illegale Kopien aufgenommen wurde. Unter den vielen Reglementierungen für CSS-Lizenznehmer sind die wichtigsten die Wiedergabebeschränkungen bei landesspezifischen Inhalten. Um geographisch abgegrenzte Filmfreigaben zu erleichtern, werden DVD-Titel für bestimmte Regionen freigegeben. Copyright-Gesetze verlangen, dass jeder DVD-Film auf eine bestimmte Region beschränkt wird (meist die Verkaufs-Region). Zwar können DVD-Filmversionen in mehreren Regionen veröffentlicht werden, aber die CSS-Regeln verlangen, dass jedes CSS-dechiffrierfähige System nur für eine Region einsetzbar sein darf.

Definition der Regionen

Region 1: Kanada, USA, US-Territorien

Region 2: Tschechien, Ägypten, Finnland, Frankreich, Deutschland, Golfstaaten, Ungarn, Island, Iran, Irak, Irland, Italien, Japan, Holland, Norwegen, Polen, Portugal, Saudi-Arabien, Schottland, Südafrika, Spanien, Schweden, Schweiz, Syrien, Türkei, Großbritannien, Griechenland, das ehemalige Jugoslawien, Slowakei

Region 3: Burma, Indonesien, Südkorea, Malaysia, Philippinen, Singapur, Taiwan, Thailand, Vietnam

Region 4: Australien, Karibik (außer US-Territorien), Mittelamerika, Neuseeland, Pazifische Inseln, Südamerika

Region 5: GUS, Indien, Pakistan, das restliche Afrika, Russland, Nordkorea

Region 6: VR China

Themen rund um den ReWriter

Zunächst erhalten Sie Informationen zu den sog. **Rohlingen**. Diese Medien, die ein CD/DVD-

ReWriter (Brenner) benötigt, um CDs zu erstellen heißen **CD-Recordable (CD-R, beschreibbar)** oder **CD-Rewritable (CD-RW, wiederbeschreibbar)**.

CD-Rohlinge (CD-R / CD-RW)

Normale CDs werden von einem Glas-Master gepresst und anschließend versiegelt.

Bei Rohlingen werden die „Nullen“ und „Einsen“ mit dem Laser des CD-ReWriters eingebrannt. Daher sind sie empfindlicher als die herkömmlichen CDs. Vermeiden Sie daher, insbesondere bei unbeschriebenen Rohlingen, unbedingt:

- Bestrahlung durch Sonnenlicht (UVA/UVB)
- Kratzer und Beschädigungen
- Extreme Temperaturen

Farben der CD-Rohlinge

Die Rohlinge haben eine Reflektionsschicht (Silber oder Gold) und eine farbige Kunststoffschicht, die zunächst transparent ist.

Diese Kunststoffschicht gibt es in den Farben grün oder blau. Der von der Reflektionsschicht zurückgeworfene Laserstrahl trifft auf die Kunststoffschicht und „verbrennt“ diese, wodurch sie von nun an für den Laserstrahl undurchlässig ist. So werden die Informationen auf den Rohling gebracht.

Welche Farbkombination nun die Beste ist, lässt sich pauschal nicht beantworten, da das Medium (Rohling), das schreibende Gerät (CD-ReWriter und die lesenden Geräte (CD-ROM, HiFi-CD-Player, etc.) miteinander harmonieren müssen.

Sollten Sie Leseprobleme mit einer bestimmten Art von Rohlingen haben, empfehlen wir Ihnen, einen Rohling mit einer anderen Farbkombination zu wählen.

Welche Arten von CDs können kopiert werden?

Da CD-ROM, CD-R und CD-RW-Laufwerken technische Grenzen gesetzt sind, können nicht alle CDs absolut einwandfrei kopiert werden. Probleme können sowohl durch das Quell-CD-ROM-Laufwerk, als auch durch die Quell-CD verursacht werden. Es ist deshalb ratsam, vor dem Kopieren von CDs immer erst die Option „Simulieren“ zu wählen. Es ist jedoch auch möglich, dass eine beschädigte Kopie einer CD angelegt wird, ohne dass eine Fehlermeldung erscheint. Dies kann beispielsweise vorkommen, wenn sich auf der Quell-CD Daten zwischen den Tracks (Spuren) oder andere Kopierschutzfunktionen befinden.

Mit dem gelieferten CD-Erstellungsprogramm können Sie Sicherungskopien von fast jedem CD-Typ anlegen. Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der CD-Typen, die kopiert werden können, sowie einige Anmerkungen zum Erstellen von Sicherungskopien:

CD-Typ	Anmerkungen
Audio	Wenn ihr Laufwerk kein CD-R- oder CD-RW-Laufwerk ist, ist ein Quell-CD-ROM-Laufwerk erforderlich, das digitale Audiodaten lesen kann. Nicht alle Laufwerke unterstützen die Extraktion digitaler Audiodaten. Sie können Audio-CDs im Modus "Disc-at-Once" kopieren, wenn das Quell-CD-Laufwerk schnell genug ist.
Boot-CD	Mit der mitgelieferten Software können Sie startfähige CDs erstellen.
Mixed Mode	Manche CDs können problemlos kopiert werden, andere wiederum nicht. Dies liegt möglicherweise daran, dass die Formatierung die Erstellung von Kopien nicht zulässt. Oder daran, dass es viele Abweichungen vom Standard gibt und manche CDs nicht den Normen entsprechen.

CD-Typ	Anmerkungen
PSX-CD	Playstation™-Spiele werden unterstützt.
Überlappende CDs	CDs mit einer Kapazität von bis zu 80 Min. / 700 MB können erstellt werden. Nicht jedes CD-ROM-Laufwerk arbeitet mit diesen CDs fehlerfrei.
UDF (Packet Writing)	Manche CD-ROM-Laufwerke können keine UDF-CDs lesen. Falls das CD-ROM-Laufwerk in der Lage ist, Multi-Session-CDs zu lesen, sollte es keine Probleme geben. Eventuell erfordert dieses Format einen speziellen Treiber (z.B. nero – InCD). Dies ist dann der Fall, wenn die CD-RW mit einem UDF-Programm erstellt wurde, das nicht mit dem Microsoft®-Treiber kompatibel ist.
DatenCD 1/2 ISO 9660 Joliet	Sofern keine besonderen Formatierungs- oder Kopierschutzmethoden verwendet wurden, sollte dieses Format problemlos kopiert werden können.

Das Grafiksystem

Ihr PC ist mit einem A.G.P. - Hochleistungsgrafiksystem ausgestattet, welches zu den modernsten und leistungsfähigsten dieser Zeit zählt.

Leistungsmerkmale

- A.G.P. (Accelerated Graphic Port)
- High Performance Beschleunigung
- Interaktive Direct3D Beschleunigung
- Videobeschleunigung für DirectDraw, DirectVideo, MPEG-1, MPEG-2, DVD und Indeo®-Video-Technologie
- ACPI Power Management

Gängige Bildwiederholfrequenzen

Das Grafiksystem kann, abhängig von der Auflösung und der Ausstattung, vertikale Bildwiederholfrequenzen von 60 Hz bis zu 240 Hz darstellen.

Sie können die Grafikeinstellung mit dem Hilfsprogramm „**Eigenschaften von Anzeige**“ anpassen.

Dabei gewährleistet der Grafiktreiber, dass keine für das Grafiksystem unpassende Auflösung eingestellt werden kann.

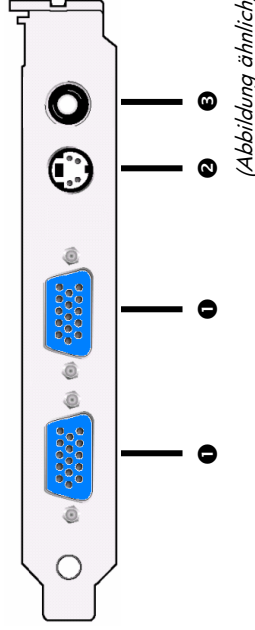
Wir empfehlen für eine optimale Bildwiedergabe eine Bildwiederholfrequenz von 75 Hz – 85 Hz, sofern Ihr Monitor dies unterstützt.

Eine Bildwiederholfrequenz unterhalb von 70Hz erzeugt ein flimmerndes Bild, es sei denn, es handelt sich um einen LCD-Monitor.

Anschluss des PCs an ein TV

Achtung: Die hier abgebildete Grafikkarte ist symbolisch. Eventuell hat Ihre Grafikkarte abweichende Anschlüsse. Detaillierte Informationen können in der Online-Hilfe „Informationen zu Ihrem PC“ finden.

Wenn Ihr Grafiksystem einen TV-Ausgang hat, können Sie das PC-Bild auf den Fernseher übertragen.



1	VGA-Ausgänge
2	S-Video Ausgang
3	Composite Video Ausgang (Cinch)

Sie benötigen zum Anschluss Ihres Gerätes an den PC ein S-Video Kabel oder ein Composite Kabel. Dieses ist nicht im Lieferumfang enthalten.

So verbinden Sie Ihren PC mit dem Fernseher:

- 1 Beenden Sie Windows und schalten den PC aus.
- 2 Verbinden Sie den Composite Video- oder den S-Video Eingang an Ihrem Gerät mit dem entsprechenden Ausgang an Ihrem PC.
- 3 Um nun das PC-Bild in Ihrem TV-Gerät zu sehen, schalten Sie den Fernseher ein.
- 4 Starten Sie den PC und warten Sie, bis Windows vollständig geladen wurde.
- 5 Im Programm „Eigenschaften von Anzeige“ können Sie nun die Ausgabe auf Ihren Fernseher umleiten.
- 6 Übernehmen Sie die Konfiguration, indem Sie auf „OK“ klicken.

Hinweis: Für die TV-Funktion muss der Fernseher angeschlossen sein, bevor der PC startet!

Systemvoraussetzungen

Wenn Ihr PC mit einer steckbaren Grafikkarte ausgestattet ist, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein, um diese in einem anderen PC betreiben zu können:

Prozessor	Ab Intel® Pentium® II/III Prozessor oder vergleichbarer Prozessor.
Steckplatz	AGP – Steckplatz
Monitor	VGA, ab 640 x 480 Auflösung
CD-ROM	Mind. 2-fach (zur Treiberinstallation)
Betriebssystem	ab Microsoft Windows® 98SE / ME / 2000 / Windows® XP

Die Radio-/TV-Karte

Die Radio-/TV-Karte ist optional. Eventuell ist Ihr PC mit einer sog. Combokarte ausgestattet. Dies erkennen Sie daran, dass zusätzlich zum Radio-/TV-Anschluss auch ein Modem- oder ISDN-Anschluss nach außen geführt ist. Beide Geräte befinden sich dann auf einer Combokarte, die einen speziellen Combo-Steckplatz erfordert.

Radio hören und fernsehen

Um auf Ihrem PC Radio- oder Fernsehprogramme wiederzugeben oder aufzunehmen, benötigen Sie eine entsprechende Programm. Diese einfach zu bedienende Software finden Sie im Startmenu unter **Alle Programme, Power Cinema** ist auf Ihrem PC bereits vorinstalliert. In der Online Hilfe (F1) finden Sie weiterführende Hinweise. Sie können unter **Einstellungen** ⇒ **Autoscan** einen Senderschlauf starten, um Ihre Programme einzustellen. Sie können das Programm mit der

optionalen Fernbedienung steuern (siehe Onlinehilfe und/oder separate Bedienungsanleitung).

Die Software ist abgestimmt auf die eingebaute Radio-/TV-Karte und das gelieferte Motherboard. Andere Hardwarekombinationen können zu Fehlfunktionen führen.

Achtung: Audio- oder Videoaufnahmen benötigen sehr viel Speicherplatz (bis zu ca. 2,4 GB/Stunde). Sichern Sie nicht benötigte Dateien in Ihren „Eigenen Dateien“ auf CD-Rs oder verschieben Sie diese auf Laufwerk D:

Bei einer Combokarte ist folgendes zu beachten:

- Für den Ein-, Aus- und Umbau einer Steckkarte müssen Sie über die notwendige technische Ausbildung verfügen. Lesen Sie dazu das Kapitel „**Sicherheitshinweise**“, ab Seite 1 oder fragen Sie einen PC-Techniker.
- Möchten Sie eine andere Modem- oder ISDN-Karte nutzen, darf die eingebaute Modem-/Radio-TV Combokarte **nicht entfernt oder umgesteckt** werden.
- Die im PC eingebaute Modem-/Radio-TV Combokarte funktioniert **nur in dem dafür vorgesehenen blauen Combosteckplatz** einwandfrei.

Achtung: In einem anderen Steckplatz kann der PC u.U. nicht mehr starten.

Das Soundsystem

Ihr PC besitzt eine integriertes Stereosoundkarte.

Dieses ist kompatibel zu den Industriestandards *Sound Blaster* und *Microsoft Sound System Version 2.0*.

Dies gewährleistet eine optimale Unterstützung für alle gängigen Programme und Spiele.

Anmerkung: Der Lautsprecher- bzw. Kopfhörerausgang ist für aktive Lautsprecheranschlüsse oder Kopfhörer ausgelegt. Passive Lautsprecher können an diesem Ausgang nicht oder nur mit verminderter Qualität betrieben werden.

Ist Ihr PC mit einem Raumklangsystem (Surround) ausgestattet, können Sie über die mitgelieferte Software die erforderlichen Einstellungen vornehmen:

1 Machen Sie einen Doppelklick auf dieses Symbol:

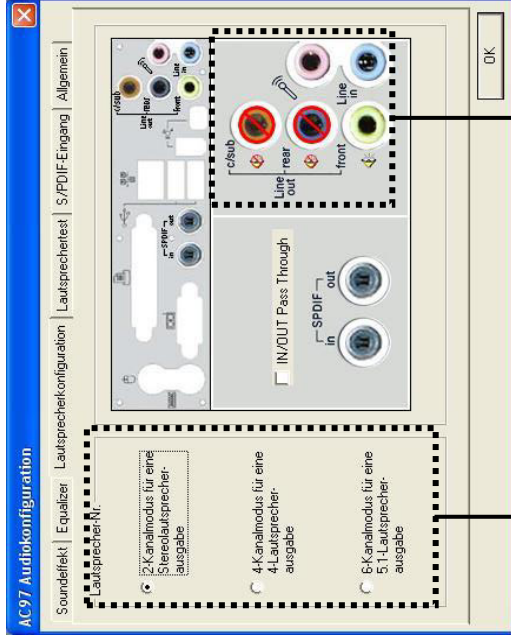


Es wird nun das Hilfsprogramm für die Audiokonfiguration aufgerufen, mit dem Sie umfangreiche Einstellungen vornehmen können.

Hier stellen Sie auch ein, welche Lautsprecherkonfiguration Sie für den Raumklang verwenden.


Klicken Sie auf die Registerkarte „Lautsprecherkonfiguration“, um das System Ihren Bedürfnissen entsprechend einzustellen. Auf der nächsten Seite finden Sie eine entsprechende Abbildung mit einer Erläuterung.

Audiokonfiguration



Auswahl der Konfiguration

Ausgangsanzeige

In der „Auswahl der Konfiguration“ wählen Sie aus, mit wie viel Lautsprechern Sie den Ton des PCs wiedergeben wollen. Entsprechend Ihrer Auswahl werden die Ausgänge stumm geschaltet oder aktiviert. Die Ausgangsanzeige zeigt ihnen durch das Symbol  an, wenn der Ausgang nicht aktiv ist.

Bei der 2-Kanal-Variante des Soundsystems stehen Ihnen diese Einstellmöglichkeiten nicht zur Verfügung.

Die MIDI-Unterstützung

Die MIDI-Funktionalität Ihrer Soundkarte wird in der Regel über den optionalen Gameport-Anschluss realisiert.

An diesem Anschluss können Sie, wie bereits beschrieben, auch weitere Steuergeräte wie z.B. Joystick, Gamepad, Lenkräder oder ähnliche Geräte anschließen.

MIDI ist ein Standard, der den Datenaustausch zwischen Keyboards und ähnlichem Equipment aus der Musikerwelt regelt.

Über DIN-Kabel werden Informationen wie Notenhöhe und -länge aber auch systemverändernde Informationen (sysex) an das jeweilige Gerät gesendet.

Die übliche Arbeitsumgebung einer MIDI-Implementation ist:

- ein Keyboard spielt bestimmte Passagen, oder einzelne Noten eines Liedes in ein Sequenzerprogramm.
- im PC wird die Sequenz bearbeitet und als MIDI-File abgespeichert.
- das Sequenzerprogramm im PC steuert die MIDI-Geräte (Klangerzeugung des Keyboards, Sampler etc.).

Um mit MIDI zu arbeiten, brauchen Sie ein Adapterkabel, das am Gameport angeschlossen wird.

Dieser Adapter kann im Fachgeschäft erworben werden.

Modem / ISDN

Dieses Kapitel ist für Systeme gedacht, die mit einem Modem- oder ISDN-Anschluss ausgestattet sind.

Was ist ein Modem?

Der Begriff „Modem“ ist eine Abkürzung für **MO**dulator/**DE**Modulator. Ein Modem wandelt den Bitstrom des PCs in analoge Signale um, die dann auch über das Telefonnetz übertragen werden können (Modulation).

Das Modem der Gegenstelle macht die Umwandlung dann wieder rückgängig (Demodulation). Vereinfacht lässt sich sagen, dass ein Modem ausgehende Daten in Töne und über die Telefonleitung eingehende Töne wieder in Daten wandelt. Mittlerweile ist im Duden als korrekter Artikel auch "das" angegeben. Bisher entsprach "der Modem" der korrekten Schreibweise.

Das eingebaute Modem kann Daten entsprechend der ITU-Norm für V.90-Übertragungen mit

bis zu 56Kbit/s empfangen. Da gemäß der Regularien einiger Telekommunikationsprovider die Leistungsabgabe der Modems eingeschränkt ist, kann die maximal mögliche Download-Geschwindigkeit eingeschränkt sein. Die tatsächliche Geschwindigkeit kann von den Online-Bedingungen und anderen Faktoren abhängen. Vom Benutzer zum Server gesendete Daten werden mit 31,2 Kbit/s übertragen. Voraussetzung für diesen Hochgeschwindigkeits-Empfang sind eine mit der V.90-Norm kompatible analoge Telefonleitung und ein entsprechend kompatibler Internet-Anbieter oder firmeneigener Host-Rechner.

Achtung! *Verwenden Sie nur analoge Telefonbuchsen. Das integrierte Modem unterstützt nicht die Spannungswerte von digitalen Telefonsystemen.*

ISDN

Die Datenübertragung bei ISDN erfolgt, anders als beim Modem, digital.

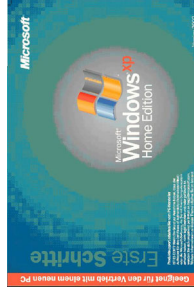
Software

Dieser Abschnitt befasst sich mit dem Thema Software. Dabei unterscheiden wir zwischen dem **BIOS**, den **Anwendungsprogrammen** und **Betriebssystem**, dem wir uns als erstes widmen.

Windows^{XP} kennen lernen

Das Betriebssystem Windows^{XP} bietet Ihnen viele Möglichkeiten, die Bedienung zu verstehen und die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen.

Windows^{XP} Home Edition - Erste Schritte



Dieses Handbuch gibt Ihnen einen kurzen Überblick über die Bedienung Ihres Betriebssystems.

Wir empfehlen diese Lektüre Anfängern und Umsteigern von anderen Windowsversionen.

Windows^{XP} Hilfe und Support

Hier finden Sie eine umfassende Sammlung von Anleitungen, Hilfestellungen und Vorschlägen zur Problembeseitigung.

Diese Hilfe bespricht das gesamte Spektrum des Windows-Betriebssystems.

Es empfiehlt sich für Anfänger wie auch für Profis. Die in Themen unterteilten Informationen lassen sich ausdrucken oder mit Lesezeichen versehen. So starten Sie:

1 Klicken Sie auf



2 Wählen Sie nun



Microsoft Interaktives Training

Wir empfehlen Ihnen das Programm „Windows^{XP} Schritt für Schritt Interaktiv“, um einen Überblick über die Funktionen und die Bedienung von Windows^{XP} zu erhalten. Ziel dieses Programms ist es,

Anfängern sowie auch erfahrenen Anwendern interaktiv den Ein- bzw. Umstieg in die Windows^{XP} Welt zu erleichtern.

Das Programm ist in viele kleine Themenbereiche aufgeteilt, so dass der Anwender die Möglichkeit hat den Inhalt optimal auf seine Kenntnisse abzustimmen.

Multimediale Effekte mit Videosequenzen und Sprachausgabe vermitteln die Inhalte der einzelnen Themenbereiche anschaulich und effektiv.

Interaktive Aufgaben geben Ihnen die Möglichkeit die vermittelten Inhalte praktisch in der Simulationsumgebung des Programms auszuprobieren, um den Lernerfolg zu unterstützen.

Windows XP Schritt für Schritt Interaktiv vermittelt:

- die Bedienung von Windows XP
- neue Funktionen in Windows XP
- den An- und Abmeldevorgang und die Benutzerverwaltung zum Aufbau einer Sicherheitsstruktur

- die Konfiguration des Internetzugangs
- die Verwendung des E-Mail-Programms
- ... und vieles mehr!

Nutzen Sie dieses Programm, um Ihren PC besser zu verstehen und optimal bedienen zu können. Es dient Ihnen auch als zusätzliche Informationsquelle zur Erkennung und Beseitigung möglicher Probleme. So starten Sie das Programm:



1 Klicken Sie auf



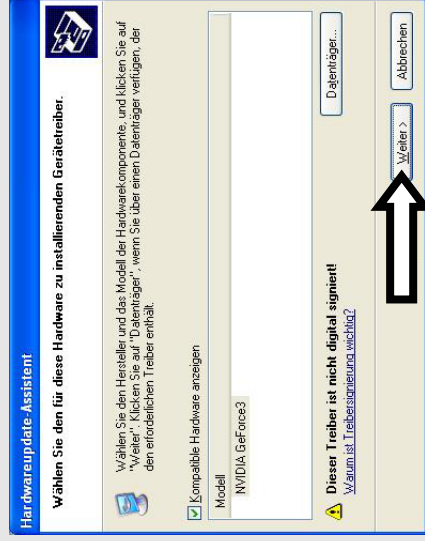
Alle Programme

2 Wählen Sie nun

3 Das Programm befindet sich im Ordner „Zubehör“, Unterordner „Microsoft Interaktives Training“.

Softwareinstallation

Hinweis: Sollte Ihr Betriebssystem so eingestellt sein, dass die Installation von Software und Treibern nur angenommen wird, wenn diese signiert (von Microsoft freigegeben) sind, erscheint folgender Dialog:



Klicken Sie zur Installation der Software oder des Treibers auf „Weiter“.

Die mitgelieferte Software ist bereits vollständig installiert.

Achtung: Bei der Installation von Programmen oder Treibern können wichtige Dateien überschrieben und verändert werden. Um bei eventuellen Problemen nach der Installation auf die Originaldateien zugreifen zu können, sollten Sie vor der Installation eine Sicherung Ihres Festplatteninhaltes erstellen. Näheres zur Datensicherung finden Sie ab Seite 77.



So installieren Sie Ihre Software:

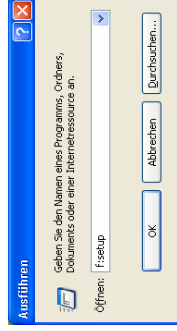
Befolgen Sie die Anweisungen, die der Softwarelieferant dem Softwarepaket beigelegt hat. Nachfolgend beschreiben wir eine „typische“ Installation. Wenn Sie die CD einlegen, wird automatisch das Installationsmenü gestartet.

Sind Sie sich der Kompatibilität des zu installierenden Programmes nicht sicher, führen Sie unter Programme, Zubehör den Programmkompatibilität-Assistenten aus.

Hinweis: *Sollte der automatische Start nicht funktionieren, ist wahrscheinlich die sog. „Autorun“-Funktion deaktiviert. Schauen Sie in der Windows® Hilfe nach, um dies zu ändern.*

Beispiel für eine manuelle Installation ohne Autorun:


- 1 Klicken Sie auf  und wählen Sie den Eintrag  aus.
- 2 Geben Sie nun in das Feld „**Öffnen**“ den Laufwerksbuchstaben des CD-ROMs ein, gefolgt von einem Doppelpunkt und dem Programmnamen **setup**



- 3 Bestätigen Sie Ihre Eingabe mit einem Klick auf „**OK**“ (siehe nebenstehende Abbildung).
- 4 Folgen Sie den Anweisungen des Programms.

Deinstallation der Software

Um die installierte Software von Ihrem PC zu entfernen, befolgen Sie bitte folgende Schritte:

- 1 Klicken Sie auf 
- 2 Klicken Sie auf 
- 3 Wählen Sie anschließend folgendes Programm:



Wählen Sie das betreffende Programm aus, starten Sie die Deinstallation und folgen Sie den Anweisungen auf Ihrem Bildschirm.

Ist durch die Installation einer bestimmten Software oder Treibers das System instabil geworden, können Sie über die verschiedene Methoden (siehe ab Seite 77) die Stabilität des Systems wiederherstellen. Sie brauchen den Treiber dann nicht zu deinstallieren.

Windows Aktivierung

Zum Schutz gegen Softwarepiraterie hat Microsoft die Produktaktivierung eingeführt.

Die auf Ihrem PC installierte wie auch die mit dem PC gelieferte Windows^{xp}-Version **brauchen Sie nicht zu aktivieren**, da diese von uns **für Ihren PC** freigeschaltet ist.

Eine Aktivierung ist nur dann erforderlich, wenn Sie mehrere wesentliche Komponenten des PCs austauschen oder ein nicht autorisiertes BIOS verwenden. Sie können Windows^{xp} beliebig oft neu aktivieren, wenn dies erforderlich sein sollte.

Detaillierte Informationen finden Sie im Hilfesystem und bei:

<http://www.microsoft.com/germany/themen/piraterie/produktaktivierung/>

BIOS Setup

Im BIOS Setup (Hardware Basis-Konfiguration Ihres Systems) haben Sie vielfältige Einstellungsmöglichkeiten zum Betrieb Ihres PCs. Beispielsweise

können Sie die Betriebsweise der Schnittstellen, die Sicherheitsmerkmale oder die Verwaltung der Stromversorgung ändern.

Der PC ist bereits ab Werk so eingestellt, dass ein optimaler Betrieb gewährleistet ist. Bitte ändern Sie die Einstellungen nur, wenn dies absolut erforderlich ist und Sie mit den Konfigurationsmöglichkeiten vertraut sind.

Ausführen des BIOS Setup

Sie können das Konfigurationsprogramm nur beim Systemstart ausführen. Wenn der PC bereits gestartet wurde, beenden Sie Windows[®] und starten ihn erneut.

Drücken Sie vor dem Neustart des PCs die Taste **Entf** oder **F1** und halten Sie diese gedrückt, bis die Meldung »Entering Setup« erscheint.

Einrichten einer Internetverbindung

Bevor Sie eine Verbindung zum Internet herstellen können, müssen Sie sich bei einem Internet Anbieter (Provider) anmelden oder eine bestehende Anmeldung einrichten.

HP hat für Sie Dienstanbieter ausgewählt und in die „Einfache Internet Anmeldung“ integriert. Nutzen Sie dieses Programm, um ein Überblick über die für Ihr Land angebotenen Provider.

Anmelden mit der „Einfachen Internet Anmeldung“

Die „Einfache Internet Anmeldung“ hilft Ihnen, sich bei einem Internet Anbieter (Provider) anzumelden oder eine bestehende Anmeldung einzurichten. Dies gilt insbesondere auch für ein Netzwerk- oder DSL-Anschluss.

- 1 Stellen Sie sicher, dass Sie Ihr Modem oder Netzwerkabel korrekt angeschlossen haben, wie es im Kapitel „Anschließen“ auf Seite 19 beschrieben ist.

Hinweis: *Benötigen Sie für Ihren DSL oder Netzwerkanschluss besondere Zusatzgeräte oder Konfigurationen, richten Sie diese gemäß den Anweisungen Ihres Providers ein.*

- 2 Starten Sie das Programm „Einfache Internet Anmeldung“:

- Machen Sie einen Doppelklick auf das Icon „Einfache Internet Anmeldung“.
 - oder
 - Klicken Sie auf „Start“, wählen „Alle Programme“ und klicken anschließend auf „Einfache Internet Anmeldung“.
- 3 Der Anmeldebildschirm erscheint. Folgen Sie den Anweisungen.
 - 4 Abschließend wählen Sie den Provider aus, für den Sie sich entschieden haben.



Auf das Internet zugreifen

Um Internetinhalte anzuzeigen, benötigen Sie einen sog. „Browser“. Dieses Programm ist im Betriebssystem integriert und heißt „Internet Explorer“. Abhängig vom Provider kann es erforderlich sein, dass ein anderer Browser benutzt werden muss.

Provider mit eigenen Browser

Haben Sie einen Provider gewählt, der einen speziellen Browser benötigt, können Sie sich folgendermaßen mit dem Internet verbinden:

- Machen Sie einen Doppelklick auf das vom Provider zur Verfügung gestellte Icon auf dem Desktop.

oder

- Drücken Sie die Verbindungs- (oder Internet) Taste Ihrer Tastatur.



Andere Provider

Haben Sie einen Provider gewählt, der mit dem Standard-Browser des Betriebssystems arbeitet, können Sie sich folgendermaßen mit dem Internet verbinden:

- Klicken Sie auf „**Start**“, wählen „**Alle Programme**“ und klicken anschließend auf „**Internet Explorer**“.

oder

- Drücken Sie die Verbindungs- (oder Internet) Taste Ihrer Tastatur.



Wenn Sie sich erfolgreich in das Internet eingewählt haben, zeigt Ihnen der Browser die voreingestellte Startseite (Home) an. Diese können Sie jederzeit selbst definieren.

Eine andere Seite wählen Sie an, indem Sie die entsprechende Adresse (z.B. www.hp.com) in die Adresszeile eingeben und ENTER drücken, oder

Sie wählen eine Seite aus den zur Verfügung gestellten Favoriten aus.

Auch die Favoritenliste können Sie jederzeit selbst anpassen und erweitern.

Fügen Sie einen neue Seite hinzu, indem Sie die Taste **STRG** und **D** gleichzeitig drücken.

Die neue Seite finden Sie nun als letzten Eintrag in Ihrer Favoritenliste.

Nutzen Sie die Schaltfläche **SUCHEN**, um nach Seiten oder Inhalten zu suchen.

Besuchen Sie die Hewlett-Packard Web Site

Die Hewlett-Packard Web Site ist die erste Adresse für HP Pavilion PC-Nutzer und für die gesamte Produktfamilie von Hewlett-Packard.

Hier finden Sie die allerneuesten Informationen über HP Produkte, technische Unterstützung, Treiber und Software sowie weitere Dienstleistungen rund um Ihr HP-Produkt.

So erreichen Sie die HP Web site:

- 1 Stellen Sie eine Verbindung zum Internet her.
- 2 Geben Sie **http://www.hp.com** in die Adresszeile Ihres Browsers ein und drücken ENTER.
- 3 Wählen Sie Ihr Land aus der Liste aus und klicken Sie anschließend auf den blauen Pfeil.

Von hier aus können Sie nun folgende (regional abhängige) Angebote aufrufen:

- **Produkte und Services:** Finden Sie hier detaillierte Informationen über alle HP Produkte und die verschiedenen Dienstleistungen die Ihnen HP anbietet.
- **Treiber:** Hier können Sie Software und Treiber Ihrer HP-Produkte auf Ihren PC speichern.
- **Support:** Produktunterstützung zu den HP-Produkten.
- **Kaufen bei HP:** Hier können Sie HP-Produkte, Verbrauchsmaterial und Zubehör direkt für den Heimbedarf oder das Büro kaufen. Einschließlich PCs, Drucker, Scanner, Digitalkameras, Taschencomputer, Organizer, Taschenrechner, Speichermedien und vieles mehr.
- **Lösungen:** Hier finden Sie Ideen und Tipps zur Lösung Ihr spezielles IT-Konzept.

Energieverwaltung (Power Management)

Ihr PC bietet automatische und modifizierbare Stromspar- und Energiefunktionen, die Sie zur Reduzierung der gesamten Betriebskosten und damit zur Schonung der Umwelt verwenden können.

Gemäß den Energy Star Richtlinien schaltet Ihr PC innerhalb von 30 Minuten ohne Benutzung automatisch in einen Stromsparmodus. Man unterscheidet zwischen Standby-Modus und Ruhezustand (Hibernate):

Stand-by Modus

Bei dieser Einstellung bleibt der Inhalt des Arbeitsspeichers Ihres PCs erhalten, während praktisch alle anderen Komponenten Ihres PCs abgeschaltet werden oder ihren Stromverbrauch auf ein Minimum reduzieren.

Drücken Sie einer Taste auf der Tastatur oder bewegen Sie die Maus, um den PC wieder in den Betriebszustand zu versetzen.

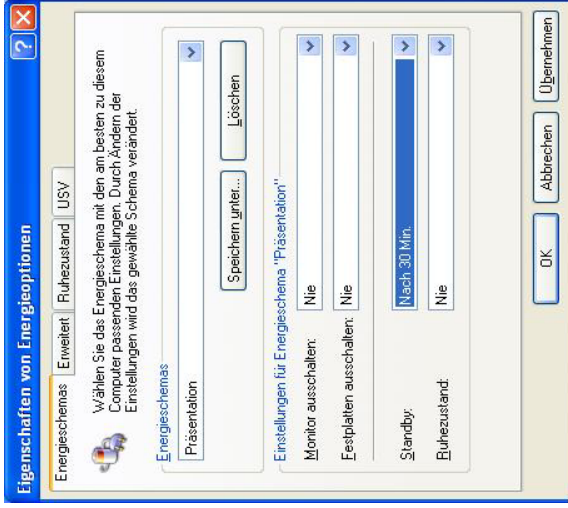
Ruhezustand (Hibernate)

Der Ruhezustand ist eine sinnvolle Variante des vollständigen Ausschaltens. Bringen Sie den PC in den Ruhezustand, (Start ⇒ Ausschalten ⇒ Shift-Taste ⇒ Ruhezustand) werden alle Daten der aktuellen Sitzung aus dem Arbeitsspeicher in Form einer Datei auf die Festplatte ausgelagert. Sobald alle Daten sicher ausgelagert wurden, schaltet der PC ab. Beim nächsten Einschalten des PCs wird diese Datei durch das BIOS wieder zurück in den Arbeitsspeicher geschrieben. Nach kurzer Zeit befindet sich der PC in genau dem Zustand, den Sie bei der letzten Nutzung verlassen hatten.

Wenn Sie also während der Bearbeitung eines Dokumentes den PC in den Ruhestand versetzen, sind Sie beim nächsten Start genau an dem Punkt, den Sie vor der Arbeitsunterbrechung bearbeitet hatten.

Einstellen der Energieoptionen

In der Systemsteuerung finden Sie das Programm "Energieoptionen", mit dem Sie alle benötigten Einstellungen vornehmen können:



(Abbildung ähnlich)

Energy Star

HP Computer und Monitore die nachfolgendes Symbol tragen entsprechen den Richtlinien für Energieeffizienz der "United States Environmental Protection Agency" (Umweltschutzbehörde der USA).

Produkte mit dem Energy Star Symbol sind umweltfreundlich, verbrauchen weniger Energie und helfen Ihnen so Geld zu sparen.



ENERGY STAR ist ein registriertes Markenzeichen der "United States Environmental Protection Agency" (Umweltschutzbehörde der USA).

Deutsch

Française

Italiano

76

hp pavilion

Kundendienst

Daten- und Systemsicherheit

Die beschriebenen Programme sind in Windows integriert. Detaillierte Informationen finden Sie unter Angabe der fettgedruckten Stichwörter in der Windows-Hilfe im Startmenü.

Lesen Sie bitte auch die Hinweise auf Seite 1.

Datensicherung

Machen Sie regelmäßig Sicherungen auf externe Medien, wie CD-R oder CD-RW. Windows bietet Ihnen dazu das Programm „**Sicherung**“ und zusätzlich das Programm „**Übertragen von Dateien und Einstellungen**“.

Beide Programme befinden sich unter **Zubehör, Systemprogramme**. Machen Sie sich Sicherheitsdisketten von Ihren Kennwörtern und von der Systemkonfiguration.

Wartungsprogramme

Das regelmäßige Ausführen der Programme „**Defragmentierung**“ und „**Datenträgerbereinigung**“ kann Fehlerquellen beseitigen sowie die Systemleistung erhöhen. Sehr hilfreich ist auch das Hilfsprogramm „**Systeminformationen**“, welches Ihnen detaillierte Informationen zu Ihrer Systemkonfiguration gibt. Auch diese Programme finden Sie im Programmordner unter **Zubehör, Systemprogramme**.

Kennwörterrücksetzdisketten

Um Benutzerkonten für den Fall zu schützen, dass ein Benutzer sein Kennwort vergisst, sollte jeder lokale Benutzer eine Kennwörterrücksetzdiskette erstellen und diese an einem sicheren Ort aufbewahren. Falls der Benutzer nun sein Kennwort vergisst, kann das Kennwort mithilfe der Kennwörterrücksetzdiskette zurückgesetzt werden, so dass der Benutzer anschließend wieder auf sein

lokales Benutzerkonto zugreifen kann. Informationen zum Erstellen der Kennwortrücksetzdiskette finden Sie in der Windows-Hilfe.

Systemwiederherstellung

Windows^{XP} liefert ein nützliche Funktion, die es ermöglicht sogenannte **Wiederherstellungspunkte** zu speichern. Das System merkt sich die aktuelle Konfiguration als Momentaufnahme und kehrt bei Bedarf zu dieser zurück. Dies hat den Vorteil, das eine missglückte Installation wieder rückgängig gemacht werden kann.

Wiederherstellungspunkte werden vom System automatisch erstellt, können aber auch manuell gesetzt werden. Sie können dies selbst bestimmen und konfigurieren, wie viel Speicherplatz maximal dafür in Anspruch genommen werden soll. Dieses Programm finden Sie im Programmmordner unter **Zubehör, Systemprogramme**.

Wir empfehlen Ihnen, vor Installation einer neuen Software oder eines Treibers einen **Wiederherstel-**

lungspunkt zu setzen. Sollte Ihr System nicht mehr stabil laufen, haben Sie so meist die Möglichkeit zu einer lauffähigen Konfiguration zurückzukehren, ohne dass neu erstellte Dokumente gelöscht werden. Lesen Sie im nächsten Abschnitt welche Möglichkeiten Sie zur Reparatur einer fehlerhaften Installation haben.

Fehlerbehebung

Windows^{XP} enthält verschiedene Funktionen, die sicherstellen, dass der PC sowie die installierten Anwendungen und Geräte korrekt funktionstüchtig sind. Diese Funktionen helfen Ihnen beim Lösen der Probleme, die durch Hinzufügen, Löschen oder Ersetzen von Dateien entstehen können, die für die Funktionstüchtigkeit von Betriebssystem, Anwendungen und Geräten erforderlich sind. Welche Wiederherstellungsfunktion oder -funktionen Sie verwenden, ist abhängig von dem Typ des auftretenden Problems oder Fehlers. In der Windows-Hilfe finden Sie detaillierte Informationen dazu. Geben Sie das Stichwort „**Übersicht über die Reparatur**“

ein, um zu beurteilen, welche der nachfolgenden Funktionen Ihr Problem am sichersten behebt:

- Sicherung
- Betroffenes Programm ggf. von der Support-/Application CD erneut installieren.
- Gerätetreiberwiederherstellung
- Gerät deaktivieren
- Systemwiederherstellung
- Letzte als funktionierend bekannte Konfiguration
- Abgesicherter Modus und Systemwiederherstellung
- Wiederherstellungskonsole
- Windows-Installations-CD

Auslieferungszustand wiederherstellen

Sollte Ihr System **trotz der voran beschriebenen Fehlerbehebung** nicht mehr richtig funktionieren, können Sie den Auslieferungszustand wiederherstellen.

Beschränkung der Wiederherstellung



Achtung! Alle Daten von Laufwerk C, auch der für die Dateitabelle der Benutzer gedachte Ordner „**Dokumente und Einstellungen**“, werden gelöscht. **Ma-**
chen Sie ggf. eine Sicherung auf Laufwerk D und auf externe Medien (Beachten Sie unbedingt die Hinweise auf der Seite 1 und auf Seite 77).

- Nachträglich vorgenommene Konfigurationsänderungen (DFÜ-/Desktop-/Internet-Einstellung) und Softwareinstallationen werden nicht wiederhergestellt.
- Nachträgliche Treiberaktualisierungen und Hardwareergänzungen werden nicht berücksichtigt.
- Es wird immer der **Zustand der Auslieferung** hergestellt. Von Ihnen durchgeführte Installationen und Konfigurationen müssen ggf. erneut erfolgen.



Achtung! Wenn Sie das Verzeichnis E:\Recover bzw. die sich dort befindenden Dateien löschen, ist eine Rück Sicherung nicht mehr möglich. Sie können sich zur Sicherheit die Datei RETTEN.EXE und alle weiteren RETTEN.OOX Dateien auf CD-R kopieren.

Durchführung der Rücksicherung

- 1 Lesen Sie bitte vorher unbedingt den gesamten Abschnitt „**Systemwiederherstellung**“ und die angegebenen Verweise.
- 2 Legen Sie die **Support-/Application-CD** ein und starten den PC.
- 3 Wählen Sie die Option „**Von CD-ROM starten**“
- 4 Im nun erscheinenden Wiederherstellungsmenü wählen Sie bitte die 1.
- 5 Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.
- 6 Der PC startet neu und befindet sich wieder im Auslieferungszustand.

Erste Hilfe bei Hardwareproblemen

Lokalisieren der Ursache

Fehlfunktionen können manchmal banale Ursachen haben, aber manchmal auch von defekten Komponenten ausgehen. Wir möchten Ihnen hiermit einen Leitfaden an die Hand geben, um das Problem zu lösen.

Wenn die hier aufgeführten Maßnahmen keinen Erfolg bringen, helfen wir Ihnen gern weiter. Rufen Sie uns an!

Anschlüsse und Kabel überprüfen

Beginnen Sie mit einer sorgfältigen Sichtprüfung aller Kabelverbindungen. Wenn die Leuchtanzeigen nicht funktionieren, vergewissern Sie sich, dass der PC und alle Peripheriegeräte ordnungsgemäß mit Strom versorgt werden.

- Überprüfen Sie Steckdose, Netzkabel und alle Schalter im Schaltkreis der Steckdose.
- Schalten Sie den PC ab und überprüfen Sie alle Kabelverbindungen. Wenn der PC an Peripheriegeräte angeschlossen ist, überprüfen Sie auch hier die Steckverbindungen aller Kabel. Tauschen Sie Kabel für verschiedene Geräte nicht wahllos gegeneinander aus, auch wenn Sie genau gleich aussehen. Die Polbelegungen im Kabel sind vielleicht anders. Wenn Sie mit Sicherheit festgestellt haben, dass Strom am Gerät liegt und alle Verbindungen intakt sind, schalten Sie den PC wieder ein.

Das regelmäßige Ausführen der Windows® Programme „**Defragmentierung**“ und „**Scandisk**“ kann Fehlerquellen beseitigen sowie die Systemleistung erhöhen (siehe Seite 77).

Sehr hilfreich ist auch das Hilfsprogramm „**Systeminformationen**“, welches Sie im Programmordner „**Systemprogramme**“ finden.

Fehler und mögliche Ursachen

Der Bildschirm ist schwarz.

Vergewissern Sie sich, dass der PC sich nicht im Standby-Modus befindet. Drücken Sie eine beliebige Taste auf der Tastatur.

Falsche Zeit- und Datumsanzeige.

Doppelklicken Sie die Uhrzeitanzeige in der Taskleiste und stellen Sie anschließend die korrekten Werte ein.

Beim Start erscheint »NT-Loader fehlt«.

Sie haben beim Neustart eine Diskette im Diskettenlaufwerk vergessen. Das System versucht nun, davon das Betriebssystem zu laden. Entfernen Sie diese und drücken Sie eine beliebige Taste.

Speichern auf Diskette ist nicht möglich.

Die Diskette ist nicht formatiert, schreiben Sie sie neu formatiert, schreiben Sie sie klein für die aufzunehmende Datenmenge.

Vom CD-Laufwerk kann nicht gelesen werden.

Überprüfen Sie, ob die CD ordnungsgemäß und im richtigen eingelegt ist.

Wird das Laufwerk im Explorer angezeigt?
Wenn ja, testen Sie eine andere CD.

Der Drucker funktioniert nicht.

Überprüfen Sie die Kabelverbindung.

Machen Sie den Drucker selbsttest.

Werden mehrere Geräte (Scanner, Zip-Laufwerk) an diesem Anschluss betrieben, prüfen Sie das Gerät exklusiv und installieren Sie den Druckertreiber erneut.

Die Maus funktioniert nicht.

Überprüfen Sie die Kabelverbindung.

Versuchen Sie, ob die Maus in einem anderen Anwendungsprogramm funktioniert. Sind die Geräte im **Geräte manager** deaktiviert?

Benötigen Sie weitere Unterstützung?

Wenn Sie trotz der Vorschläge im vorangegangenen Abschnitt immer noch Probleme haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Hotline des Landes auf, in dem Sie den PC erworben haben. Die entsprechenden Telefonnummern finden Sie auf dem Umschlag dieser Gebrauchsanweisung.

Wir werden versuchen, Ihnen telefonisch zu helfen. Bevor Sie sich jedoch an uns wenden, bereiten Sie folgende Daten vor:

- Haben Sie Erweiterungen/Änderungen an der Ausgangskonfiguration vorgenommen?
- Was für zusätzlichen Geräte nutzen Sie?
- Welche Meldungen, wenn überhaupt, erscheinen auf dem Bildschirm?
- Welche Software haben Sie beim Auftreten des Fehlers verwendet?
- Welche Schritte haben Sie zur Lösung des Problems bereits unternommen?

Treiberunterstützung

Das System ist mit den installierten Treibern in unseren Testlabors ausgiebig und erfolgreich getestet worden. In der Computerbranche ist es jedoch üblich, dass die Treiber von Zeit zu Zeit aktualisiert werden.

Dies kommt daher, dass sich z.B. eventuelle Kompatibilitätsprobleme zu anderen, noch nicht getesteten Komponenten (Programme, Geräte) ergeben haben. Sie können aktuelle Treiber aus dem Internet auf folgende Adressen finden:

<http://www.hewlett-packard.de>

<http://www.hp.com/go/support>

Wenn die Probleme mit Hilfe dieser Bedienungsanleitung nicht gelöst werden können, wenden Sie sich bitte an:

Deutschland

HP Service Center
Freiherr-vom-Stein-Str. 131
45467 Mülheim / Ruhr
Tel. ¹: 0180-5225254

Österreich

HP Service Center
Traunufer Arkade 1
A – 4600 Wels
Tel. ²: 0810-001207

Schweiz

HP Service Center
Lerzenstrasse 10
CH-8953 Dietikon
Tel. ²: 0848 - 00 09 70

✉ E-Mail: <http://www.hp.com/go/support>

¹ bundesweit auf 0,12 € / Minute (Festnetz, Dt. Telekom
Stand: April 2003)

² zum jeweiligen Ortstarif; abhängig vom Provider

Unsere Hotline ist für Sie erreichbar:

Deutschland

Montag – Freitag

07:00 – 23:00 Uhr

Samstags, sonntags und an Feiertagen

10:00 – 18:00 Uhr

Österreich

Montag – Freitag

08:00 – 21:00 Uhr

Samstags, sonntags und an Feiertagen

10:00 – 18:00 Uhr

Schweiz

24 Stunden / 7Tage

Glossar

- a/b-Adapter**
Gerät, das den Anschluss analoger Geräte im ISDN ermöglicht.
- Abschluss**
(einer ↗Session) Siehe ↗Finalisieren
- Acrobat Reader**
Software von Adobe®, die PDF-Dateien anzeigt.
- Active Desktop**
Erweiterung der Windows® Benutzeroberfläche, bei der Internetinhalte dargestellt werden können.
- AGP**
Der Accelerated Graphics Port ist ein Steckplatz für Grafikkarten. Dabei können Übertragungsraten von bis zu 266 MByte/s, bzw. 533 MByte/s im 2x-Modus erreicht werden.
- AT-Befehlssatz**
Kommandosprache zur Ansteuerung von Modems. ↗Hayes-**Befehlssatz**
- Attachment**
An eine ↗E-Mail angehängte Datei, die mitversendet wird. Probleme entstehen, wenn der ↗Provider oder Online-Dienst große ↗E-Mails ablehnt oder in mehrere kleine ↗E-Mails aufteilt.
- AVI**
Audio Video Interleaved, ein von Microsoft eingeführter Standard für Audio- und Videodaten. Ein passender ↗CODEC muss installiert sein.
- Backup**
Datensicherungsmaßnahme, auf die im Notfall zurückgegriffen werden kann.

Baudrate

Die Baudrate (Schrittgeschwindigkeit) gibt die Anzahl der Zustände des übertragenen Signals pro Sekunde an.

Benutzerkennung

Der Name, mit dem der Benutzer sich dem Computersystem gegenüber identifiziert. Der Kennung kann ein Zugangskennwort zugeordnet werden.

Betriebssystem

Die Betriebssystemsoftware stellt Ihnen eine Benutzeroberfläche zur Verfügung über die Sie Ihre Anweisungen eingeben können. Sie ist dafür zuständig, dass eine von Ihnen gewählte Funktion so aufbereitet wird, dass der PC diese „versteht“ und ausführt.

BIOS

Im BIOS Setup (Hardware Basis-Konfiguration Ihres Systems) haben Sie vielfältige Einstellungsmöglichkeiten zum Betrieb Ihres PCs. Beispielsweise können Sie die Betriebsweise der Schnittstellen, die Sicherheitsmerkmale oder die Verwaltung der Stromversorgung ändern.

Bit

Binary digit, kleinste Informationseinheit in der Computertechnik. Die Information eines Bits ist 0 oder 1. Alle Daten setzen sich aus Bits zusammen.

Bitmap

Bezeichnung für eine Rastergrafik. Gängiges Format ist **BMP**.

Blue Screen

Als Blue Screen wird ein kritischer Programm- oder Systemfehler bezeichnet. Viele Betriebssysteme zeigen solche Fehler ganzseitig auf blauem Hintergrund an.

Bookmark

Englisch für "Lesezeichen". Durch Drücken der Tastenkombination **STRG+D** merkt sich der **Browser** eine Adresse, die unter „*Favorites*“ abgelegt wird.

BootCD

Siehe **El Torito**

Browser

Englisch für "to browse = grasen, schmökern". Software, zum Abrufen von Informationen aus dem Internet. Microsofts Internet Explorer und Netscapes Navigator sind die am meisten verwendeten Browserprogramme.

BTX

Bildschirmtext, auch Dataex-J oder T-Online. Service der Telekom für die Telekommunikation über Telefonnetz.

Buffer Underrun

Durch einen leeren Zwischenpuffer ist der kontinuierliche Datenstrom zum CD-Recorder gestört und hat Datenverlust zur Folge.

Byte

Datenblock aus 8 **Bits**, der Zahlen von 0 bis 255 darstellen kann. Weitere Abstufungen sind:

1 Kbyte (Kilo) = 1024 Byte 1 Mbyte (Mega) = 1024 KByte

1 Gbyte (Giga) = 1024 MByte 1 Tbyte (Tera) = 1024 GByte

Cache

Ein schneller Zwischenspeicher in dem häufig benötigte Daten zur Reduzierung der Zugriffszeiten abgelegt werden.

Chat

Englisch für „plaudern“. Online-Unterhaltung per Tastatur im Internet

CD-Extra

CD-Format, bei dem Audio- und Daten-Tracks enthalten sind. Da sich die Audiodaten am Anfang befinden, können auch Audio-CD-Player diese CDs abspielen.

CD-R

Beschreibbare CD

CD-ROM

Das **Compact Disc Read Only Memory** ist ein optischer Datenspeicher. Durch die Normung des Aufzeichnungs- und des Dateiformats (ISO-9660) kann sie auf vielen Systemen genutzt werden.

CD-RW

Wiederbeschreibbare CD

CODEC

Coder/Decoder, eine Einrichtung zur Wandlung von analogen in digitale Signale und umgekehrt. Neuerdings auch als Compressor/Decompressor interpretiert, z.B. in Zusammenhang mit AVI, CinePak-, Indeo-Dateien.

Cookie

Ein **Cookie** ist eine Information, die ein Web-Server auf Ihrem System ablegt. Damit lassen sich Zustände speichern, so dass ein Benutzer bei einem späteren Besuch seine gewohnte Umgebung vorfindet. **Cookies** haben üblicherweise ein "Verfallsdatum", nach dem sie gelöscht werden. Zur Sicherheit werden die Informationen eines **Cookies** nur an den Web-Server zurückgegeben, der den Cookie ursprünglich angelegt hat.

CPU

Die CPU (**C**entral **P**rocessor **U**nit), auch Prozessor genannt, übernimmt alle Berechnungen im PC. Es gibt verschiedene Generationen (Intel Pentium II / Intel Pentium III / Intel P4 / AMD K6 / AMD K7), die je nach MHz-Taktrate hauptsächlich für die Leistung des PCs verantwortlich ist.

Datei

Eine Sammlung von gleichen oder ähnlichen Informationen, die bei der Speicherung auf einem Datenträger als Einheit betrachtet wird. Eine Datei hat immer einen Namen, unter der sie angesprochen werden kann, sowie eine Typzuordnung. Siehe auch: ➔ **Extension**

DFÜ

Datenfernübertragung zwischen zwei Datenverarbeitungssystemen, die geographisch voneinander getrennt sind. Eine Datenverarbeitungsanlage sendet ihre Daten über eine Schnittstelle (Interface) zu einem DFÜ-Gerät (➔ **Modem**), wo die Daten aufbereitet und über eine Datenleitung dem DFÜ-Gerät des empfangenden Datenverarbeitungssystems übermittelt werden.

DirecX

Windows®95/98/ME/XP/NT/2000-Programmierschnittstelle zur schnellen Ansteuerung von Grafikkarten für Spiele oder Multimedia-Anwendungen.

Disc at once (DAO)

Schreiben der Daten in einem Arbeitsgang. Dies bietet sich für das Kopieren von Audio-CDs an, wenn zwischen den Tracks nicht die geringste zeitliche Lücke entstehen soll (div. Klassik, Live-Alben etc).

Download

Das "Herunterladen" einer Datei von fernen PCs auf den eigenen mit Hilfe eines Übertragungsprotokolls. Der umgekehrte Vorgang heißt → Upload.

DVD

Digital Versatile **D**isc, designierter Nachfolger der CD-ROM. Wird derzeit in erster Linie für Videodaten eingesetzt.

ECC

Mit einem zusätzlich zu den Originalinformationen gespeicherten **Error Correction Code** können im Fehlerfall Daten restauriert werden.

El Torito

Format, das für bootfähige CDs benötigt wird. Ist eine CD so formatiert, kann ein PC - eine entsprechende BIOS-Unterstützung vorausgesetzt - von dieser CD starten. El Torito unterstützt keine langen Dateinamen.

E-Mail

Eine persönliche, elektronische Nachricht an einen anderen Benutzer die über das Internet verschickt wurde.

Explorer

Der Internet-Explorer (kurz IE oder MSE) ist ein ➔ **Browser**, der Windows-Explorer hingegen ist ein moderner, funktionaler Dateimanager.

Extension

Endung eines Dateinamens, z. B. DATEI.DOC. Diese Endung wird in Dateisystemen, die keine Typinformationen für Dateien speichern können, für die Zuordnung von Dateien und Programmen verwendet.

Extraktion

(Audio-) Abgreifen digitaler Audio-Daten von einem CD-ROM-Laufwerk.

FAQ

Frequently Asked Question, englisch für "Häufig gestellte Frage". Bezeichnet eine Sammlung von Antworten zu typischen Fragen.

FAT

File Allocation Table, das System, mit dem bei DOS- bzw. Windows-PCs Daten auf einer Festplatte gespeichert werden. FAT16 bietet hohe Kompatibilität. Eine Erweiterung stellt FAT32 und NTFS dar.

File

Englisch für ("Datei").

Finalisieren

Ist eine Audio-CD nicht finalisiert, kann die CD nur im CD-ReWriter abgespielt werden. HiFi-Player können nicht finalisierte CDs nicht abspielen.

Fixieren

Im Gegensatz zur Finalisierung, bei der die gesamte CD abgeschlossen wird, beschränkt sich das Fixieren nur auf eine Session.

Freeware

Software, die nichts kostet. Aus diesem Grunde übernehmen die Autoren oft weder Funktionsgarantie noch Haftung für durch die Nutzung der Software entstehende Schäden.

Hardware

Englisch für "Werkzeuge, Eisenwaren", Bezeichnung für alles Dingliche an einem Computersystem. Siehe auch: **Software**.

Hayes Befehlsatz

Kommandosprache zur **Modem**-Ansteuerung, die ursprünglich von der Firma Hayes entwickelt wurde. Inzwischen De-facto-Standard in

vielen unterschiedlichen Ausführungen. Alle Befehle beginnen mit AT, daher heißt er auch AT-Befehlsatz.

HFS

= Hierarchical File System. Dateisystem von Apple MacOS.

Homepage

Englisch für "Heimatseite". Homepages von Firmen sind im Internet oft unter einer eigenen Adresse erreichbar. Beispiel: <http://www.hp.com>

Hybrid-CD

Format mit zwei Dateisystemen: **HFS** (Apple Mac) und **ISO9660** (andere

Betriebssysteme)

Image

Abbild einer CD oder einer Partitionsstruktur.

Internet

Weltweites Datenetz. Siehe auch **WWW**.

Intranet

Firmeneigenes Datenetz, welches in sich isoliert ist.

ISO 9660

CD-ROM-Dateisystem, das 1984 festgelegt wurde:

Level 1 = 8.3 Namenskonvention (ABCD1234.EXT)

Level 2 = 8.3 Namenskonvention + Sonderzeichen (ÄÖÜ)

Level 3 = bis zu 128 Zeichen

Joliet

Von Microsoft erweitertes **ISO 9660**-Format. Dateinamen bis zu 64 Zeichen, wobei diese Erweiterung nur unter Windows[®]X/ME, XP/NT/2000 sichtbar ist. Andere Systeme sehen nur das **ISO 9660**-Format.

LAN

Local Area Network, Bezeichnung für ein lokales Netzwerk.

Lead-In / -Out

Markiert den physikalischen Anfang bzw. das Ende einer ↻Session. Im Lead-In-Bereich wird die ↻TOC gespeichert.

Link

Verbindung, bzw. Weiterleitung zwischen Webseiten. Manchmal wird mit Link auch die Webseite des Links (das "Sprungziel") bezeichnet.

Mail

Siehe ↻E-Mail.

Mixed Mode

Eine CD, die Daten und Musiktitel enthält, wobei im ersten ↻Track die Daten und im zweiten die Musiktitel gespeichert sind.

MP3

MP3 (MPEG3) ist ein Komprimierungsverfahren, das z.B. CD-Musiktitel auf ca. 10% ihrer Größe verkleinert. Mit diesem Verfahren komprimierte Dateien erkennen Sie meist an der Dateierweiterung *.mp3. Zur Wiedergabe dieser Dateien benötigen Sie einen Softwaredecoder. Ein konventioneller CD-Spieler ist nicht in der Lage, diese Titel abzuspielen.

Modem

Abkürzung für **MOD**ulator/**DEM**odulator. Ein Modem wandelt den Bitstrom des PCs in analoge Signale um, die dann auch über das Telefonnetz übertragen werden können (Modulation). Das Partner-Modem macht die Umwandlung dann wieder rückgängig (Demodulation). Vereinfacht lässt sich sagen, dass ein Modem ausgehende Daten in Töne und über die Telefonleitung eingehende Töne wieder in Daten wandelt. Mittlerweile ist im Duden als korrekter Artikel in Daten wandelt. Bisher entsprach "der Modem" der korrekten Schreibweise. In der DFÜ-Szene wurde das Gerät aber schon seit jeher als "das Modem" bezeichnet.

Multi-Read

CD-Laufwerke mit dieser Fähigkeit können CD-RW's lesen. Dies wird durch Verstärkung der Lasereinheit erreicht.

Multisession

siehe ↻Session; für den Zugriff auf andere Sessions einer CD klicken Sie im Explorer mit der rechten Maustaste auf das entsprechende CD-ROM-Laufwerk und wählen dort „Eigenschaften“. In der Registerkarte

„Datenträger“ können Sie die gewünschte Session auswählen.

Newsgroup

Themenbezogene Diskussionsforen im ↻Internet.

OLE

Object Linking and Embedding, ein Standard der Firma Microsoft zum Erstellen von Verbunddokumenten, mit denen Daten anderer Programme in ein Dokument integriert werden können.

On the fly

Bei diesem Schreibverfahren wird keine ↻Image-Datei angelegt.

Eine kleine Projektdatei mit Dateiverweisen wird benutzt, um die CD zu beschreiben. Voraussetzung dafür ist ein schneller PC.

Packet Writing

Die CD wird wie eine Festplatte behandelt. Man kann aus einer Anwendung heraus die Daten direkt auf die CD speichern (schreiben). Dies funktioniert nur ab Windows®95. Weitere Voraussetzung ist, dass sich im ersten ↻Track der CD ein ↻UDF-Treiber befindet.

Dieser Treiber wird beim Einlegen der CD automatisch geladen.

Patch

Englisch für „Flicken“, eine kleine Änderung an einer Software zur Behebung eines Fehlers.

Path

Englisch für "Pfad". In Dateinamen der durch besondere Zeichen geklammerte Teil, der den Speicherort angibt.

PC

Abkürzung für Personal Computer

PDA

Ein Personal Digital Assistant ist ein Kleincomputer ("Handheld"), auf dem üblicherweise ein PIM (Personal Information Manager) implementiert ist.

PDF

Das Portable Document Format ist ein Dateiformat zum Austausch von fertig formatierten Dokumenten. PDF wurde von Adobe® aus der PostScript-Sprache entwickelt und um Hyperlinks, Datenkompression und Verschlüsselung erweitert. PDF-Dateien können aus vielen Programmen heraus über die Druckfunktion erzeugt werden, ein Import oder eine Weiterverarbeitung ist aber nur mit speziellen Werkzeugen möglich (und oft auch nicht erwünscht). PDF eignet sich insbesondere für die elektronische Publikation und Verteilung bereits vorhandener Papierdokumentation.

Pfad

→Path

Plug-in

Englisch für „to plug = einstecken, stöpseln“. Plug-ins sind Programme oder Programmteile, welche die Funktionalität eines anderen Programms erweitern. So gibt es zahlreiche →Browser-Plugins für Browser, mit denen man dann neue Dateiformate anzeigen kann. Plug-ins sind i. d. R. plattformabhängig und oft auch programmspezifisch.

Port

Eine Schnittstelle, eine Anschlussmöglichkeit wie etwa die serielle oder die parallele Druckerschnittstelle.

POST

Der Einschaltelbsttest (POST = power on self test) wird bei jedem Systemstart ausgeführt um Speicher, Hauptplatine, Anzeige, Tastatur und andere Komponenten zu überprüfen. Ein erfolgreicher Test wird immer mit einem kurzen Signalton quittiert.

Provider

Unternehmen, das gegen Gebühr den Zugang zum Internet ermöglicht.

Prozessor

Siehe →CPU

PSX-CD

CD für die Sony™ Playstation™. Zum Betrieb der PSX-CD-Sicherheitskopien muss die Playstation™ entsprechend ausgerüstet sein. Einige CDs haben einen Kopierschutz.

RAM

Das Random Access Memory ist ein relativ preiswerter Baustein, mit dem u. a. der Hauptspeicher eines PCs realisiert wird.

RJ11

Westersteker, Anschlusssteckernorm für analoge Modems und Telekommunikationsgeräte.

RJ45

Westersteker, Anschlusssteckernorm für ISDN oder Netzwerkgeräte.

ROM

Ein Read Only Memory ist ein Baustein, auf dem Informationen dauerhaft gespeichert sind. In solchen Bausteinen ist z. B. das BIOS eines PCs gespeichert.

RS-232

Amerikanische EIA-Norm für serielle **Schnittstellen**. Die internationale Norm V.24 legt die entsprechenden funktionalen Eigenschaften und V.28 die entsprechenden elektrischen Eigenschaften fest. Siehe **Port**.

RTF

Das **Rich Text Format** ist ein ASCII-Format für Textdokumente mit Layout-Formatierung.

Schnittstellen

Ein Gerät, Anschluss oder Programm, das zwischen verschiedenen Funktionsgruppen vermittelt oder verbindet.

Script

Eine Textdatei, in der für einen Interpreter lesbare Befehle stehen. Ein solcher Interpreter kann ein Betriebssystem sein, es gibt aber auch spezielle Programme, die ihre eigene Script-Sprache haben.

Sektor

Kleinste adressierbare Einheit einer CD.

serielle Datenübertragung

Bei der Datenübertragung steht üblicherweise nur eine Datenleitung bereit. Der Datenverkehr verläuft seriell, das heißt, es wird Bit für Bit übertragen.

Session

Eine Session umfasst alle Daten, die in einem Schreibvorgang auf die CD gebrannt wurden. Pro Session kann nur ein Daten-Track, jedoch mehrere Audio-Tracks geschrieben werden. Jede CD kann mehrere Sessions aufnehmen, gelesen können diese CDs aber nur von multifessionfähigen Geräten.

Shareware

Die Verteilung von Probeversionen oder Ansichtsexemplaren einer Software. Nach einer Probezeit sollte die oft geringe Shareware-Gebühr (freiwillig) an den Autor oder den Hersteller gezahlt werden. **Freeware**

Software

Die Informationen und Programme, die von Hardware bearbeitet oder ausgeführt werden können.

TAE

Telefonschlusseinheit. Steckersystem der Deutschen Telekom. In Deutschland wird nur die sechspolige Version TAE-6 und in ISDN-Anlagen die achtpolige TAE-8 verwendet. Die TAE-Stecker unterscheiden sich in:

1. F-kodierte Stecker für Telefone
2. N-kodierte Stecker für Zusatzgeräte

TOC

(Table of contents) Verzeichnis eines Tracks.

Track

Bei einer Musik-CD entspricht ein Track einem Musiktitel. Bei Daten ist er eine Zusammenfassung von Sektoren gleicher Art zur Aufnahme von Daten.

Track at once

(TAO) Bei Multisession-CDs werden alle Tracks in einem Arbeitsgang auf die CD geschrieben. Das TOC und die Verknüpfungen werden zwischen die Datenblöcke geschrieben und bewirken eine Pause von 2 Sekunden zwischen den Titeln.

Treiber

Software, die benötigt wird um eine Hardware anzusprechen und in Betrieb zu versetzen.

UDF

(Universal Disc Format) Plattformübergreifendes CD-Dateisystem, das im **⊕Packet Writing**-Verfahren benutzt wird. Der nötige UDF-Treiber wird stets von der CD geladen und erlaubt CD-Writer und CD-ReWriter einen Zugriff auf die CD wie bei einer Festplatte.

Überlange CDs

Durch Verkleinerung des Spurbstands kann die Kapazität der CDs erweitert werden. Sie brauchen dazu spezielle CD-Rohlinge (80 Min./700MB) und einen Recorder, sowie die passende Software, die dies unterstützt. Die gelieferten Produkte sind dazu in der Lage.

Unicode

16-Bit-Zeichensatz. Der ASCII-Standardzeichensatz wird in 8 Bit abgespeichert und hat daher nur einen begrenzten Umfang, beispielsweise keine arabischen Zeichen.

Upload

Das "Hinaufladen" einer Datei vom eigenen PC auf den fernen PC. Die Umkehrung dieses Vorganges heißt **⊕Download**.

URL

Uniform Resource Locator, beispielsweise <http://www.hp.com/> - die eindeutige Adresse eines Internet-PCs, bzw. einer bestimmten Information darauf. Der Inhalt und das Übertragungsprotokoll der URL wird durch den Teil vor dem Doppelpunkt bestimmt.

USB

Der Universal Serial Bus ist ein Standard der Firma Intel, mit dem über preiswerte serielle Leitungen Zusatzgeräte am PC angeschlossen werden können. Der USB steuert bis zu 127 Geräte mit bis zu 12 Mbps an.

V-Normen

Normen des CCITT in der Datenübertragung. Beispiel: V42bis

Video-RAM

Speicher auf Grafikkarten, der die am Bildschirm dargestellten Daten enthält. Von der Menge des installierten Video-RAMs hängt die Auflösung und die Anzahl der darstellbaren Farben ab.

Virus

Viren sind kleine Programme, die andere (meist größere Programme) infizieren, indem sie sich in die ausführbare Datei einhängen. Ein Virus wird dann mit dem Wirtsprogramm verteilt und kann großen Schaden anrichten.

WAN

Wide Area Network. Bezeichnung für ein standortübergreifendes Netzwerk.

Warnstark

Über die Tastenkombination STRG+ALT+ENTF oder über die Reset-Taste wird der PC neu gestartet, ohne ihn vorher auszuschalten. Achtung! Daten können verloren gehen wenn Sie das Betriebssystem nicht ordnungsgemäß beenden.

WWW

Im World Wide Web sind HTML-Dokumente durch **⊕URLs** miteinander verknüpft. Das WWW bietet Text, Bild-, Ton- und andere Informationen. Das WWW ist mit Abstand der beliebteste Service im Internet geworden. Viele Leute setzen daher das Web mit dem Internet gleich.

ZIP (-Laufwerk)

ZIP ist ein Komprimierungsverfahren mit dem Sie Dateien auf einen Bruchteil ihrer Originalgröße verkleinern können. Das spart Platz auf der Festplatte. Allerdings müssen die Dateien vor der erneuten Benutzung erneut entkomprimiert werden, damit sie wieder lesbar für das Anwendungsprogramm werden. ZIP-Laufwerke machen sich diese Technik zunutze.

Index

a/b-Adapter	85	PS/2-Tastatur	17	AVI	85
Abschluss einer Session	85	Serielle Geräte	18		
Acrobat Reader	85	USB-Geräte	22	Backup	85
Active Desktop	85	USB-Maus	18	Baudrate	85
AGP	85	USB-Tastatur	17	Bedienung	28
Anschließen	13	Videoeingang	21	Benutzerkennung	85
Antenne für Radio/TV	21	Arbeitsergonomie	4	Bereitschaft	36
Audioausgang	20	Arten von CDs	55	Betriebssicherheit	2
Audioeingang	20	AT-Befehlssatz	85	Bildschirmarbeitsplatz	13
Aufnahmequellen	20, 21	Attachment	85	Bildwiederholfrquenzen	57
Gameport	18	Audio CDs	56	BIOS	85
IEEE 1394 (FireWire)	22	Auf-/Umrüstung	8	Bit	85
ISDN	19	Aufstellungsort	3	Bitmap	86
LAN	20	Aufteilung der Festplatte	45	Blue Screen	86
Lautsprecher	20	Ausführen des BIOS Setup	69	Bookmark	86
Mikrofon	21	Auslagerungszustand	75	Boot-CD	56, 86
Modem	19	Auslieferungszustand	79	Browser	86
Monitor	17	Ausschalten	24	BTX	86
Parallele Geräte	18	Autorun	68	Buffer Underrun	86
PS/2-Maus	17	Autostart	68	Byte	86

Cache	86	Disc-Laufwerk	49	FAQ	88
CD-Extra	86	Disc at once	87	Farben der CD-Rohlinge	55
CD-R	86	Diskettenlaufwerk	47, 81	FAT	88
CD-Rohlinge	54	Download	87	Fehlerbehebung	78
CD-ROM	49, 86	DVD	87	Fernbedienung	60
CD-Rom-/DVD-Laufwerk als Bootlaufwerk	51	DVD-Formate	52	Festplatte	45
CD-RW	86	DVD-Video	52	File	88
CF	44	ECC	87	Finalisieren	88
Chat	86	Einfügemodus	31	Fixieren	88
CODEC	86	Einführung	11	Floppy	47
Compact Flash	44	Einschalten	24	Freeware	88
Cookie	86	Einschalten	24	Frontblende	16
CPU	87	El Torito	87	Öffnen und Schließen	
DAO	87	Elektromagnetische Verträglichkeit	4	Glossar	85
Datei	87	E-Mail	83, 87	Grafikkarte	57
Daten- und Systemsicherheit	77	EMV	4	Grafiksystem	57
Daten-CDs	56	Energieverwaltung	74	Harddisk	45
Datensicherung	1, 77	Energy Star	75	Hardware	88
Defragmentierung	77, 81	Enf-Taste	31	Hardwareprobleme	80
Deinstallation der Software	68	Erste Hilfe	80	Hauptschalter	24
DFÜ	87	Explorer	87	Hayes	88
DirectX	87	Extension	87	HD	Siehe Festplatte
		Extraktion	88		

HFS	88	Kunststoffschicht	55	Netzwerk	41
Hilfe	36			Problembeseitigung	
Homepage	88	LAN	88	Was benötigt man für ein Netzwerk?	39
Hotline	82	Laserstrahlung	9	Was ist ein Netzwerk?	38
Hotlinenzeiten	84	Lead-In / -Out	89	Netzwerkbetrieb	38
HP Web site	72	Link	89	Newsgroup	89
Hybrid-CD	88	Lizenzvertrag	25	Normen	4
IBM® Microdrive	44	Mail	83, 89	OLE	89
Image	88	Memory Stick	44	On the fly	89
Inbetriebnahme	24	MIDI-Unterstützung	63	Optisches Laufwerk	49
Installation neuer Software	67	Mixed Mode	56, 89	Packet Writing	89
Internet	88	MMC	44	Patch	89
Internetverbindung	70	Modem	7, 64, 89	Path	90
Intranet	88	Modembetrieb	7	PC	90
ISDN	64	Monitoranschluss	8	PDA	90
ISO 9660	56, 88	MP3	89	PDF	90
Joliet	56, 88	MPEG2	53	PDF-Dateien	85, 90
Kartenleser	44	Multimedia	51, 87	Pfad	90
Kennwortrücksetzdisketten	77	MultiMediaCard	44	Pflege	10
Konformitätserklärung	5	Multimediatastatur	34	Playstation	90
Kundendienst	77	Multimediatasten	35	Plug-in	90
		Multi-Read	89		
		Multi-Session	89		

Port	90	SD	44	Umgebungstemperatur	3
POST	90	Secure Digital	44	Verkabelung	7
Provider	90	Sektor	91	SmartMedia	44
Prozessor	90	Seriennummer	1	Software	67, 91
PSXCD	56, 90	Service		Softwareinstallation	67
		E-Mail	83	Soundsystem	61
Qualität	12	Session	91	Stand-by Modus	74
		Shareware	91	Stromversorgung	23
RAM	90	Sicherheit und Wartung	1	Stromversorgung:	74, 75
Reflektionsschicht	55	Sicherheitshinweise		Stummschalten	36
Reinigung	10	Anschließen	6	Systemleistung	77, 81
Reinigungsmittel	10	Arbeitsergonomie	4	Systemwiederherstellung	78
Reparatur	8	Auf-/Umrüstung	8		
Richtungstasten	31	Aufstellungsort	3	Table of contents	91
RJ11	90	Betriebssicherheit	2	TAE	91
RJ45	90	EMV	4	TAO	91
ROM	90	Laserstrahlung	9	Tastatur	28
RS-232	91	Modem	7	Tasten Konfiguration	37
RTF	91	Monitoranschluss	8	Telefonnetz	6
Ruhezustand	74	Normen	4	TOC	91
		Reparatur	8	Track	91
Scandisk	77, 81	Servicecenter	9	Track at once	91
Schnittstellen	91	Stromversorgung	23	Transport	3
Script	91	Transport	3	Treiber	91

Treiberunterstützung	83	USB	4, 92	WAN	92
Überlange CDs	92	Veräußerung	1	Warmstart	92
UDF	56, 92	Verkabelung	7	Wartung	10
Umgebungstemperatur	3	Verzeichnisse	46	Wartungsprogramme	77
Unicode	92	Video-CD	56	Was ist DVD?	51
Universal Disk Format	92	Video-RAM	92	Windows®-Oberfläche	26
Upload	92	Virus	92	WWW	92
URL	92	V-Normen	92	Zielgruppe	12
				ZIP	92

Deutsch

Française

Italiano

Für Ihre Informationen:

98

hp pavilion